

Inform #101

Erstsemester 2017/2018

Inform

Zeitschrift der Fachschaft Informatik

Römerstraße

AVZ III



forever



fachschaft.info

Foto: Christina Wandtke

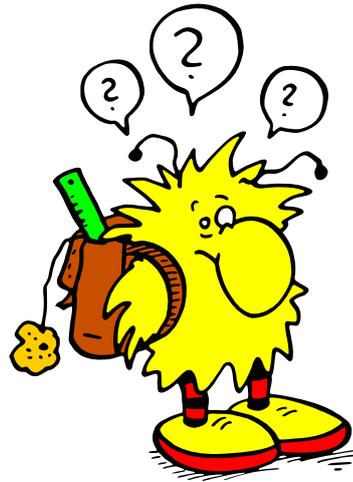
**Du willst
die Welt
von morgen
gestalten?**

DANN MACH ES WIE NELE
UND STARTE BEI UNIVATIV!

(NELE, BWL-ABSOLVENTIN)

Inhaltsverzeichnis

Editorial	4
Checkliste zum Studienbeginn	5
Die Fachschaft	6
Das Informatikstudium	8
Veranstaltungstypen	12
Stundenplan und Studienverlauf	14
Das Lehramt	17
Das Institut	19
Interviews mit deinen Profs	20
Eine unendliche Geschichte	27
BASIS - Planer für dein Studium	28
HowTo Prüfungsamt	30
Tools und IT-Services	32
eduroam	34
Gremien und Hochschulpolitik	35
Das Semesterticket	37
Ämter und Soziales	39
Wohnungssuche	41
Kneipen und Kulinarisches	43
Orientierungseinheiten	45
Danksagung	46



Editorial

Wir freuen uns, dich an der Universität Bonn zum Bachelor-Studiengang Informatik begrüßen zu dürfen. Dir geht es vermutlich wie vielen anderen Erstsemestrigen, die schon gespannt auf die kommenden Tage/Monate/Jahre warten und sich fragen, was einen an einer Universität so erwartet.

Mit dieser Erstsemester-Inform möchten wir dir dabei helfen, die ersten Wochen an der Universität Bonn zu meistern und dir so viele Informationen wie möglich mit an die Hand geben, damit du dich in den kommenden Semestern nicht über etwaige Versäumnisse ärgern musst.

Wie viele vor dir, wirst du vielleicht seit Tagen nicht mehr ruhig schlafen. Du wirst dich fragen, wie das alles so an einer Uni funktioniert? Wie lernt man am besten neue Leute kennen? Wo findet man die angesagtesten Locations in Bonn? Wo kann man am besten wohnen/schlafen/lernen/...? Auf die meisten deiner Fragen werden wir dir in dieser Zeitschrift liefern.

Eines möchten wir dir vorweg mit auf den Weg geben: „Keine Panik!“. **Offene Fragen werden in unserer Orientierungseinheit (OE) geklärt, die vom 02. bis zum 06. Oktober 2017 stattfindet. Start ist am 02. Oktober 2017 um 10:00 Uhr im Hörsaal 1 der Pädagogischen Fakultät in der Römerstraße 164. Den genauen Plan findest du auf der nächsten Seite.** Wenn dann noch Unklarheiten bestehen, helfen wir dir in der Fachschaft gerne weiter. Schau doch einfach mal vorbei, wir freuen uns immer über Besuch (Bibliotheksgebäude hinter den gelben Containern, Römerstr. 164).

Wir wünschen dir viel Erfolg, viel Spaß und freuen uns darauf, dich bald hier zu treffen.

Deine Fachschaft Informatik

Erstifahrt ... schnell anmelden!

Jedes Jahr fährt die Fachschaft ein paar Wochen nach Semesterbeginn zusammen mit den Erstis ein Wochenende in die Eifel. Auf der Fahrt gucken wir Filme, spielen Gesellschaftsspiele und erkunden zusammen die Gegend. Dabei haben wir eine ganze Menge Spaß und das ist natürlich eine perfekte Gelegenheit deine Mitstudis besser kennenzulernen!

Dieses Jahr fahren wir vom **03. bis zum 05. November 2017**. Auf der Orientierungseinheit (02. bis 06. Oktober 2017, nicht vergessen!) werden Anmeldungsunterlagen ausgeteilt.

Solltet ihr aus irgendeinem Grund nicht an der OE teilnehmen, kommt einfach in der ersten Semesterwoche in der Fachschaft vorbei, dort könnt ihr euch auch anmelden. Die Teilnahme kostet 15 Euro pro Person, dafür gibt's aber die Verpflegung inklusive.



Checkliste zum Studienbeginn

Die Uni ist neu und unheimlich? Du weißt nicht genau was du alles noch machen musst und womit du am besten anfängst? Aus diesem Grund haben wir eine kurze Checkliste zusammengestellt, welche dir den Start in dein Studium erleichtern soll. Wenn du irgendwelche Abkürzungen oder Ausdrücke nicht verstehst, findest du diese (hoffentlich) im Hochschulwörterbuch auf unserer Webseite <http://www.fachschaft.info>.

In die Fachschaft gehen

Bei einer Tasse Kaffee oder einem kühlen Getränk Informationen zum Studium und Antworten auf deine Fragen bekommen. Genaueres über die Fachschaft und wie du bei uns mitarbeiten kannst erfährst du auf Seite 6.

Wohnung besorgen

Wenn du zum Studieren nach Bonn ziehen willst, gibt es verschiedene Möglichkeiten, eine Wohnung zu finden. Mehr dazu im Artikel auf Seite 35.

Zum den AStA gehen

Der AStA befindet sich im selben Gebäude wie die Mensa Nassestraße. Im AStA besorgst du dir diese Hefte: Sozialinfo, Studiticket-Info, Uni-Handbuch, BAföG-Info, BASTa, akut. Man bekommt auch einiges online: <http://www.asta-bonn.de>.

Hochschulsport-Programm besorgen

Im Angebot des Hochschulsports findest du Sportangebote von A wie Aerobic bis Z wie Zumba. Da die Anmeldefristen oft schon in den Ferien beginnen und die Kurse schnell voll sind, solltest du dich möglichst früh anmelden. Siehe dazu auch im Internet unter: <http://www.sport.uni-bonn.de>.

Sozialbeitrag überweisen

Der Sozialbeitrag im Wintersemester 2017/18 beträgt 286,81 Euro. Den Überweisungsträger erhältst du bei der Einschreibung. Nach dem Überweisen des Beitrags bekommst du deinen Studierendenausweis zugeschickt.

BAföG-Antrag stellen

BAföG-Beratung im AStA und beim Studentenwerk besuchen. BAföG-Antrag beim BAföG-Amt stellen, nachdem du eingeschrieben bist. Dazu findest du auf Seite 33 Genaueres.

Mailingliste abonnieren

Die Fachschaft bietet die Mailingliste fs-news an, die für dich interessant sein könnte. Anmelden kannst du dich auf unserer Website:

<http://www.fachschaft.info>.

Zur Orientierungseinheit (OE) gehen

Zur OE für Erstsemester gehen, die vom 02. bis zum 06. Oktober 2017 stattfindet. Start ist am 02. Oktober 2017 um 10:00 Uhr im Hörsaal 1 der Pädagogischen Fakultät in der Römerstraße 164. Vergiss Schreibzeug, Papier und deinen Studentenausweis bzw. deine Einschreibebestätigung nicht.

Anmeldung zur Ersti-Fahrt

Vom 03. bis zum 05. November 2017 geht es mit euch und ein paar Fachschaftlern weg zum Spaß haben und kennenlernen. Du kannst dich für die Ersti-Fahrt entweder direkt bei der OE oder in der Fachschaft anmelden. Falls du keinen Anmeldezettel erhalten hast, kannst du dir in der Fachschaft einen besorgen.

Zu den Veranstaltungen gehen

Deine Vorlesungen beginnen am Montag, den 09. Oktober 2017. Mehr über das Studium ist auf Seite 8 zu lesen, über die verschiedenen Veranstaltungstypen auf Seite 12, und deinen Stundenplan findest du auf Seite 14.

Keine Panik kriegen

Nicht abschrecken lassen! In die Fachschaft gehen! Wahrscheinlich wird dich früher oder später der sogenannte Matheshock ereilen. Tröste dich: Im Nachhinein ist alles meist klarer, außerdem ist Mathe im Laufe des Studiums doch noch wichtig.

Mailinglisten

✉ <http://www.fachschaft.info/wws/info/fs-news>

✉ <http://www.fachschaft.info/wws/info/teestube>

✉ <http://www.fachschaft.info/wws/info/jobboerse>

✉ <http://www.fachschaft.info/wws/info/studienboerse>

Die Fachschaft

Fachschaft? Was ist das?

Sicherlich hast du während du das hier liest, aber spätestens zu unserer Orientierungseinheit (OE), schon öfters von der Fachschaft gehört. Falls du aber bis jetzt immer noch nicht so ganz genau weißt, was die „Fachschaft“ ist, haben wir hier eine kleine Erklärungshilfe für dich. Denn abhängig vom Zusammenhang hat das Wort „Fachschaft“ (FS) mehrere Bedeutungen die wir dir hier erläutern möchten:

Fachschaft = Alle Studierenden eines Fachbereichs. Also bist auch du Teil der Fachschaft Informatik!

Fachschaft = Die aktiven Fachschaftler. In der Fachschaft darf jeder mitmachen bzw. gehört im Grunde schon dazu. Wenn du dich entscheidest, in der Fachschaft aktiv zu werden, gibt es viele Bereiche, in denen wir deine Hilfe gebrauchen können und in denen du dich einbringen kannst. Jedes Jahr im Sommersemester finden die Fachschaftswahlen statt. Gewählt werden die 11-19 Mitglieder der Fachschaftsvertretung (FSV). Diese Wahl ist natürlich kein Muss und du kannst auch ohne gewählt zu sein zur Fachschaft „gehören“.

Fachschaft = Der Fachschaftsraum. Wenn man sich zum Lernen verabredet oder einfach einen Treffpunkt braucht, kann „Fachschaft“ auch einfach nur unsere Räumlichkeiten bedeuten. Unser Raum ist im Moment im Bibliotheksgebäude hinter den gelben CIP-Pool-Containern zu finden. Dieser Raum wird auch oft einfach „Fachschaft“ genannt. Hier findet der Anwesenheitsdienst und unsere wöchentliche Sitzung statt. Den Termin findest du auf der Fachschaftshomepage.

Was macht die Fachschaft Informatik?

Diese Ersti-Info, die du gerade in den Händen hältst, ist Teil unserer Erstsemesterarbeit. Dazu ge-

hört auch die OE im Oktober, die Wochenendfahrt mit den Erstis in die Eifel und natürlich viel Beratung für Studienanfänger. Während des Semesters sind wir möglichst jeden Tag für dich da und versuchen dir bei allen Sorgen, Nöten und Problemen rund ums Studium zu helfen. Dafür haben wir den so genannten **Anwesenheitsdienst (AwD)**. Während des AwDs ist in der Fachschaft immer jemand für dich da, um dir Fragen zum Studium zu beantworten, bei Problemen mit einem Dozenten weiterzuhelfen oder einfach gemeinsam eine Tasse Tee oder Kaffee zu trinken. Der AwD findet im Semester Montag bis Freitag um die Mittagszeit statt (die genauen Zeiten hängen aus). In den Semesterferien gelten abweichende Zeiten. Aber auch sonst sitzt oft jemand von uns im Fachschaftsraum. Anfragen per E-Mail an fs@fachschaft.info beantworten wir natürlich auch gerne!

Zudem befinden sich diverse Geräte, die du nutzen kannst bei uns im Raum. Darunter fällt eine Ringbinde-Maschine, mit der du Skripte bis zu 200 Seiten binden kannst. Auch ein Laminiergerät ist vorhanden, falls du etwas einlaminiert willst. Die Verbrauchsmaterialien werden von uns zum Selbstkostenpreis abgegeben. Der absolute Renner ist aber unsere Sammlung von **alten Klausuren**. Diese kannst du bei uns in der Fachschaft anschauen um dich bestmöglichst auf die Klausuren vorzubereiten.

Wenn man über das Studieren redet, kommt man irgendwann auch zu den **Partys**, an die man sich erinnert, nicht erinnert oder nicht erinnern will. Darüber hinaus gibt es in unregelmäßigen Abständen Spiele- und Pokerabende, Vorträge und andere Veranstaltungen. Und auch die müssen geplant und organisiert werden.

Eine unserer wichtigsten Aufgaben ist aber unsere Funktion als **Politische Vertretung**. Das bedeutet, dass wir dich gegenüber den Profs, der Uni und der „großen“ Politik vertreten (siehe hierzu „Gremienarbeit“).



Sabrina



Christoph



Nils



Lennart

Gremienarbeit

In verschiedenen Gremien der Universität sind wir deine Interessenvertreter. Weitere Informationen zur Hochschulpolitik und zu den universitären Gremien findest du im Artikel auf Seite 35. Hier das Wichtigste:

Prüfungsausschuss (PA) Der PA beschäftigt sich mit Prüfungen und Allem, was dazu gehört, zum Beispiel Anträge, Sonderregelungen, Prüfungsordnungen und -Änderungen. Solltest du mit einer Klausur unzufrieden sein, ist dies die richtige Anlaufstelle.

Fachkommission In der Fachkommission werden alle Beteiligten, also Professoren, wissenschaftliche und nicht-wissenschaftlich Mitarbeiter und natürlich die Studierenden von Angelegenheiten, die sie betreffen, unterrichtet. Alle Entscheidungen von institutsinternen Gremien müssen hier nochmals beschlossen werden.

Qualitätsverbesserungsmittelkommission (QMK) NRW stellt als Ausgleich für die weggefallenen Studiengebühren die sogenannten „Qualitätsverbesserungsmittel“ zur Verfügung. Ein Teil davon kommt direkt im Institut an und wird von der QMK verteilt. Mit diesem Geld werden viele sinnvolle Dinge gemacht: zusätzliche Übungsgruppen, mehr Rechnerarbeitsplätze, die Lernbetreuung, ... In dieser Kommission haben wir Studierende die Mehrheit. Unsere Vertreter freuen sich immer über Vorschläge zur Verwendung der Mittel.

Infos in aller Form

Viele Informationen kannst du auch auf unserer Fachschafts-Homepage finden, diese erreichst du unter der URL: <https://www.fachschaft.info>. Zusätzlich kannst du dich auf unserem Mailverteiler „fs-news“ eintragen. Auf unserer Website ist auch die Vorlesungsumfrage (VLU) zu finden, die wir in Zusammenarbeit mit den Profs jedes Semester durchführen. Zudem gibt es eine Jobbörse-

Mailingliste, auf der euch interessante Angebote erreichen. Diese werden auch „offline“ an der Pinnwand vor Hörsaal 1 ausgehangen, zusammen mit anderen Infos und Ankündigungen.

Warum machen wir das eigentlich?

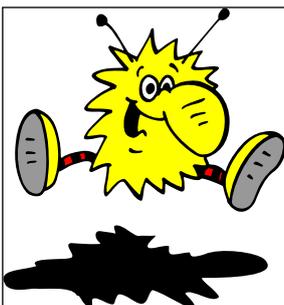
Spaß! Es macht Spaß, mit den anderen Fachschafflern zusammen an einem Projekt zu arbeiten und Veranstaltungen zu organisieren.

Etwas bewegen! Wir bewegen etwas. Wir bestimmen bei neuen Prüfungsordnungen, wie z.B. der Bachelorprüfungsordnung (BaPO), mit, diskutieren mit den Profs Ideen zur Verbesserung der Lehre und reden mit, wenn der Prüfungsausschuss über eine Beschwerde zu entscheiden hat.

Helfen können! Es tut gut, wenn wir den Studis bei einer Studienberatung weiterhelfen können. Wenn unsere Altklausuren den Leuten bei der Prüfungsvorbereitung helfen. Wenn man uns anspricht, ob wir nicht bei einem Problem mit einem Prof helfen könnten.

Sich wohl fühlen! Die Fachschaft ist ein gemütlicher Ort. Um auf dem Sofa einen Tee zu trinken und sich zu unterhalten. Um an den Fachschaftsrechnern Tequila, Inform und Wusel in Ruhe zu arbeiten und E-Mails zu lesen.

Kann ich das auch? Ja, sicher! Wir freuen uns über jeden, der bei der Fachschaft mitmachen möchte. Komm einfach mal zur Fachschaftssitzung vorbei und schau dir an, was wir da so machen. Es ist auch kein Problem, wenn du das Gefühl hast, dass du jetzt noch nicht den Durchblick hast, wie das alles genau funktioniert. Das alles ergibt sich bei der Mitarbeit in der Fachschaft automatisch. Wir helfen dir, wo wir können, und werden niemanden bei der Fachschaftsarbeit alleine im Regen stehen lassen. Du kannst aber auch gerne einfach so in die Fachschaft kommen ohne gleich irgendwelche Aufgaben übernehmen zu wollen.



Wusel



Dominik



Pascua



Felix

Das Informatikstudium

Wenn du die erste Woche und damit die Orientierungseinheit (OE) rum hast, wirst du schon eine ganze Menge mehr wissen, längst nicht mehr so ahnungslos vor dem Studienbetrieb stehen und schon ein paar Leute aus deinem Semester kennen. Dann kann es auch richtig losgehen mit den Vorlesungen und Übungen. Davon hast du fünf Stück. Aber lass dich vom anonymen Vorlesungsbetrieb, der auch für viele andere neu ist, nicht kleinkriegen. Und wunder dich vor allem nicht, wenn du schon nach kurzer Zeit den Eindruck hast, nur noch Bahnhof zu verstehen. Erstens geht es den anderen genauso und zweitens gewöhnt man sich mit der Zeit an diesen Zustand.

Module

Der Bachelor ist ein sogenannter „modularisierter“ Studiengang. Das heißt, du legst deine Prüfungen „studienbegleitend“ ab, also in zeitlicher Nähe zu den Lehrveranstaltungen, genauso wie auch in der Schule die Klausuren in jedem Fach am Ende des Halbjahres. Vorlesung, zugehörige Übungen und abschließende Prüfung bilden also ein „Modul“. Neben Vorlesungen gibt es noch weitere Modultypen (siehe Seite 12).

Für jede bestandene Prüfung gibt es Leistungspunkte (LP) bzw. Credit Points. Wenn du genug davon gesammelt hast, hast du dein Studium erfolgreich abgeschlossen. Außerdem gibt es für jede Prüfung noch eine Note. All diese Noten zusammen bilden dann nachher deine Gesamtnote.

Durch die Modularisierung wird nicht nur eine Reduzierung der Studienzeiten erhofft, sondern durch die normierten Leistungspunkte wird auch ein internationaler Vergleich von Studienleistungen erleichtert, sodass es weniger Hindernisse etwa bei einem Auslandsstudium oder einem Wechsel an andere Universitäten gibt.

Studium Teil 1 – Die Pflicht

Die ersten drei der insgesamt sechs Semester deines Studiums sind voll mit Pflichtmodulen. In diesen lernst du wichtige Begriffe und Methoden aus der Mathematik sowie der theoretischen und praktischen Informatik kennen, die für das weitere Studium eine wichtige Grundlage bilden. In dieser Zeit wirst du auch etwas Praxis in imperativer und objektorientierter Programmierung sammeln. Weiterhin lernst du im Modul „Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens“ Dinge wie Präsentations- und Vortragstechniken, Recherche, Dokumentation und Gruppenarbeit. Nicht zuletzt sei gesagt, dass du in diesen eineinhalb Jahren viel Zeit mit den Studierenden deines Jahrgangs verbringen wirst, da alle dieses Pflichtprogramm absolvieren müssen. Also eine gute Gelegenheit, neue Leute und Lernpartner kennenzulernen!

Studium Teil 2 – Die Kür

Im vierten Semester gibt es noch eine Pflichtveranstaltung, aber ansonsten hast du ab jetzt freie Wahl, welche Module du belegst und welchem Schwerpunkt du dein weiteres Studium widmen willst. Diese Module heißen folgerichtig „Wahlpflichtmodule“. Bei dieser Wahlfreiheit ist ein wenig Planung dennoch angebracht, denn nicht jedes Modul wird in jedem Semester angeboten. Außerdem haben einige Module Teilnahmebedingungen, die voraussetzen, dass du bestimmte andere Module bereits bestanden hast. Die Prüfungen im Wahlpflichtbereich sind oft mündlich, aber ein paar Klausuren gibt es auch hier.

Im vierten oder fünften Semester beginnst du dann mit dem Nebenfach. Dies kann im Prinzip jedes Fach sein, das an der Uni Bonn angeboten wird, in Ausnahmefällen sogar an anderen Unis. Du solltest dir rechtzeitig einen Überblick über das große Angebot verschaffen und dich nach den zu erbringenden Prüfungsleistungen erkundigen.

Ebenfalls im fünften Semester belegst du eine Projektgruppe. Du wirst in kleinen Teams ein größeres Hardware- oder Softwareprojekt realisieren und die Ergebnisse in einem Vortrag präsentieren. Außerdem werden dann bereits die Bachelorarbeiten vergeben, die normalerweise thematisch mit der gewählten Projektgruppe zusammenhängen.



Studium Teil 3 – Der krönende Abschluss

Das sechste und - zumindest planmäßig - letzte Semester sieht so ähnlich aus wie das Fünfte: Du setzt das Nebenfach fort und hörst noch eine Informatikvorlesung. Den größten Teil deiner Zeit verbringst du allerdings mit dem Anfertigen deines Abschlusswerks - der Bachelorarbeit. Diese geht im Idealfall direkt aus der Projektgruppe hervor. Zum Bearbeiten der Bachelorarbeit hast du fünf Monate Zeit. Dazu gibt es noch ein Seminar, das in Form eines Abschlussvortrags absolviert wird.

Wie geht es weiter?

Mit dem Bachelor wirst du dann den ersten „berufsqualifizierenden“ Abschluss haben. Du kannst damit aber auch eine wissenschaftliche(re) Laufbahn einschlagen und dich zum Beispiel für einen Masterstudiengang bewerben. Den Masterstudiengang Informatik gibt es in Bonn seit dem Wintersemester 2008/2009. Im Gegensatz zur relativ breiten Auslegung des Bachelors kannst du dich hier noch deutlicher in einem Gebiet spezialisieren.

Was? Wie? Wo? Anmelden?!

Damit du an einer Prüfung teilnehmen kannst, musst du zunächst die Zulassungsbedingungen erfüllen. Dies bedeutet meist, einen entsprechenden Prozentsatz, oft 50 Prozent, der gestellten Übungsaufgaben zu lösen, oder eine bzw. mehrere Zwischenklausuren oder Tests zu bestehen. Die genauen Details werden vor Beginn des Semesters vom Prüfungsausschuss beschlossen und durch Aushang bekannt gegeben. Hast du die Zulassung zur Prüfung einmal geschafft, kannst du dir sie in späteren Semestern anrechnen lassen, falls du das Modul wiederholen musst. Neben der Zulassung benötigst du noch die Anmeldung. Du musst dich zu jeder Modulprüfung einzeln anmelden. Wie das geht, erfährst du auf Seite 28.

Zusätzlich musst du dich im ersten Semester zur Bachelorprüfung anmelden. Dadurch wird im Prüfungsamt eine entsprechende Akte über dich angelegt, in der deine Prüfungsleistungen dokumentiert werden. Diese Anmeldung muss also spätestens bei der Anmeldung zur ersten Modulprüfung erfolgen. Bei besonders großem Andrang, also vermutlich mindestens im ersten Semester, wird es wohl wieder eine „Großaktion“ vor dem Hörsaal geben, bei der die Anmeldungen zu den Modulprüfungen und zur Bachelorprüfung entgegengenommen werden. Du solltest dann alle erforderlichen Dokumente sowie die ausgefüllten Formulare dabei haben. Über deinen Zulassungs- und Anmeldestatus sowie zu Prüfungsergebnissen kannst du dich in

BASIS informieren. Solltest du dich trotz Zulassung und Anmeldung doch entscheiden, nicht an einer Prüfung teilzunehmen, kannst du dich dort auch bis eine Woche vor dem Prüfungstermin wieder abmelden.

Prüfung nicht bestanden – was nun?

Zu jeder Prüfung gibt es auch eine Wiederholungsprüfung. An dieser kannst du teilnehmen, wenn du die erste Prüfung nicht bestehst, erneut anmelden brauchst du dich dazu nicht, allerdings kannst du dich auch nicht davon abmelden. Bestehst du auch die Wiederholungsprüfung nicht, gilt das Modul als nicht bestanden. Das heißt aber nicht automatisch, dass damit auch dein Studium beendet ist: Nicht bestandene Module können wiederholt werden, allerdings nicht beliebig oft. Jedes Pflichtmodul darf zweimal wiederholt werden. Fällst du auch im dritten Anlauf durch die Prüfung und die Nachprüfung, ist damit leider auch dein Studium beendet. Du brauchst natürlich nur die Module zu wiederholen, die du nicht bestanden hast, und nicht das gesamte Semester! Ob du dir dann mehr Zeit nimmst, und somit dein Studium verlängerst, oder die Module im nächsten Jahr zusätzlich zu allen laut Plan vorgesehen machst, bleibt dir überlassen, jedoch ist ein überladener Stundenplan nicht sehr zu empfehlen. Bei den Wahlpflichtmodulen ist ein dreimaliges Durchfallen zwar auch nicht angenehm, aber zumindest zunächst nicht so tragisch: Du darfst dann das betreffende Modul nicht mehr belegen, aber zumindest so lange weiter studieren, wie du noch genug Leistungspunkte in anderen Modulen sammeln kannst.

Altklausuren

Für alle, die eine Prüfung ablegen möchten, kann der Altklausuren-Service der Fachschaft eine große Hilfe sein: Du kommst vorher in die Fachschaft und leihst dir einen Ordner mit Mitschriften von Prüfungen beim entsprechenden Professor oder über das entsprechende Modul aus. Wenn dann die Prüfung vorbei ist, schreibst du ein Gedächtnisprotokoll und lieferst es in der Fachschaft ab, damit der Nächste auf einen entsprechend erweiterten Fundus an Protokollen zurückgreifen kann.

Nebenfächer

Um deinen Bachelor in Informatik erfolgreich abzuschließen, musst du 18 oder 24 LP in einem anderen Fach - deinem Nebenfach - gesammelt haben. Dafür hörst du einfach Vorlesungen, z.B. bei den Mathematikern, und legst danach die Prüfung ab. Es gibt vier Nebenfächer, die im Studienplan

standardmäßig vorgesehen sind – Geographie, Mathematik, Psychologie und Volkswirtschaftslehre. Für diese findest du im Modulhandbuch ausgesuchte Vorlesungen, von denen du dir eine Kombination aussuchen kannst. Du solltest aber darauf achten, dass manche Vorlesungen bestimmte Voraussetzungen haben (z.B. um Lineare Algebra III zu hören, musst du Lineare Algebra II vorher bestanden haben). Es ist also sinnvoll, sich frühzeitig darüber Gedanken zu machen, welche Vorlesungen man hören möchte.

Davon abgesehen kann theoretisch auch jedes andere Fach, das in Bonn angeboten wird, als Nebenfach gewählt werden. Dafür musst du dir beim Prüfungsamt des Nebenfachs informieren, welche Vorlesungen für Nebenfächler geeignet sind und wie du deine Prüfungen ablegen kannst. Wenn du einen Plan für euer Wunschnebenfach hast, musst du diesen dem Prüfungsausschuss Informatik vorlegen, der diesen nochmal bestätigen muss. Wie du siehst, ist das ein bisschen mehr Arbeit – es lohnt sich also, schon ein paar Monate bevor man die erste Nebenfachvorlesung hören möchte mit der Planung anzufangen.

Wenn du später feststellst, dass das Nebenfach, mit dem du schon angefangen hast, doch so gar nicht deinen Erwartungen entspricht, gibt es auch die Möglichkeit, einmal dein Nebenfach zu wechseln. Das solltest du dir dann aber gut überlegt haben, da ein weiterer Wechsel nicht möglich ist.



Geographie Geographie kennst du vermutlich schon aus der Schule. Im Nebenfach hast du zwei große Teilgebiete zur Auswahl: die Physische Geographie und die Humangeographie. Die Physische Geographie beschäftigt sich mit den verschiedenen natürlichen Prozessen, die sich auf der Erde abspielen, also Tektonik, Vulkanismus, Klima, Vegetation, und vieles mehr. Die Humangeographie hingegen thematisiert alles, was mit den Menschen zu tun hat. Die Themengebiete sind beispielsweise Stadtgeographie, Wirtschaftsgeographie oder Verkehrs-

geographie.

Aus diesen beiden Gebieten wählst du eines aus und hörst dazu erstmal eine große einführende Vorlesung, in der alle wichtigen Grundlagen behandelt werden (viel Stoff!). Im folgenden Semester gibt es darauf aufbauend dann eine Kombination aus Praktikum und Seminar, bei der ein bestimmtes Themengebiet vertieft wird.

Mathematik Da es in der Informatik auch viel um Mathematik geht, kannst du das Nebenfach gut nutzen, um Gebiete, die dich interessieren, zu vertiefen. Zum Beispiel kannst du Analysis II hören, weil dir die Analysis-Vorlesung im 2. Semester nicht umfangreich genug war. Es gibt auch das Institut für Diskrete Mathematik, das ähnliche Themen wie die Theoretische Informatik behandelt und eine sehr gute Ergänzung ist, wenn du dich in diesem Gebiet vertiefen willst.

Psychologie Das Wichtigste vorab: Man sollte Psychologie auf jeden Fall schon im dritten Semester beginnen! Das hat verschiedene Gründe, dazu gleich mehr. Psychologie kann man als kleines (18 LP) oder großes (24 LP) Nebenfach hören, daher ist man hier etwas flexibler. Jedes Modul besteht entweder aus zwei Vorlesungen ohne Übung oder aus einer Vorlesung mit "Übung" (welche vom Stil her viel mehr Vorlesung als Übung ist, auch wenn es sich Übung nennt) und gibt 6 LP, entsprechend muss man drei oder vier Module mit je zwei einstündigen Vorlesungen hören, also sechs/acht Vorlesungen. Jedes Modul wird mit einer schriftlichen Klausur (über beide Teile) abgeschlossen, die oft zum größten Teil aus Multiple-Choice-Fragen besteht, aber auch offene Fragen beinhalten kann. Wie bei der Informatik gibt es zwei Prüfungstermine pro Semester, wenn man beim ersten nicht besteht, so sollte man sich zum zweiten anmelden. Anders als in der Informatik zählt jedoch jede einzelne Klausur als ein Versuch, und jeder Versuch muss einzeln angemeldet werden, so auch der Zweittermin, wenn man im ersten Termin durchgefallen ist.

Auf jeden Fall verpflichtend muss das Modul „Gegenstand, Geschichte und Methoden der Psychologie“ gehört werden, es ist Voraussetzung für alle anderen, daher muss es alleine gehört werden, und erst danach können andere Psycho-Module gehört werden. Es setzt sich aus den beiden Vorlesungen „Einführung in die Psychologie“ und „Allgemeine Psychologie I“ zusammen. Dieses Modul wird nur im Wintersemester angeboten, was dazu führt, dass man es also entweder im dritten oder im fünften Semester hören muss. Wenn man im 5. Semester erst mit GGMP anfängt, hat man anschließend nur

noch wenig Zeit im Studium um die restlichen Module unter zu bekommen. Daher sollte das Modul schon im dritten Semester belegt werden. Das hat den Vorteil, dass man dann bis zum Ende des Bachelors gemütlich jedes Semester ein Modul in Psychologie hören kann und sich nicht so auf das Thema fixieren muss.

Die restlichen zwei bis drei Module kann man sich aus fünf zur Auswahl stehenden aussuchen. Es gibt im Sommersemester „Sozial- und Rechtspsychologie“ und „Allgemeine Psychologie“. Im Wintersemester wird noch „Entwicklungs- und Pädagogische Psychologie“ und „Differentielle sowie Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie“ angeboten. „Biologische und klinische Psychologie“ besteht aus 2 Unter-Modulen und muss über 2 Semester gehört werden, und zwar in der richtigen Reihenfolge! Generell ist Psychologie organisationstechnisch etwas aufwendiger als es im Hauptstudium der Fall ist, informiere dich am besten gesondert über die Organisation eines jeden Moduls bevor du es hören möchtest, zum Beispiel bei Kommilitonen oder der Fachschaft.

Volkswirtschaftslehre Volkswirtschaftslehre ist ebenfalls ein „großes“ Nebenfach mit 24 LP. Obwohl es Volkswirtschaftslehre (VWL) heißt, geht es auch um Betriebswirtschaftslehre (BWL). In beiden Bereichen gibt es je zwei Module à 8 LP, das heißt, man kann sich von den vier Modulen drei auswählen, die man belegen möchte. Zu jedem Modul gibt es je zwei Prüfungstermine, bei denen man jeweils bei einem bestehen muss. Wichtig ist, dass zu jedem Prüfungstermin eine neue Anmeldung nötig ist. Das heißt also auch, dass wenn man beim ersten Termin nicht besteht, man sich zum zweiten erneut anmelden muss. Sollte man bei einem Modul drei Klausuren nicht bestehen, kann man immer noch das vierte Modul belegen, um das Nebenfach zu absolvieren.

Es finden jedes Semester abwechselnd zwei Module statt. Im Wintersemester sind es „Grundzüge der VWL: Einführung in die Mikroökonomik“ und „Grundzüge der BWL: Einführung in die Theorie der Unternehmung“, im Sommersemester „Grundzüge der VWL: Einführung in die Makroökonomik“ und „Grundzüge der BWL: Investition und Finanzierung“. Die Module bauen nicht aufeinander auf, das heißt, man kann sie in einer beliebigen Reihenfolge belegen. Ältere Studenten werden wahrscheinlich noch von „VWL A“, „VWL B“, „BWL A“ und „BWL B“ sprechen; das sind die alten Bezeichnungen der Module.

Physik/Astronomie Bekanntlich kommt das beste zum Schluss, denn Physik/Astronomie ist

das wahrscheinlich interessanteste der Standard-Nebenfächer. Wer Physik-Leistungskurs in der Schule belegt hatte, wird im Physikteil dieses Nebenfaches thematisch wenig neues sehen. Dafür werden die Themen etwas mathematischer angegangen, aber die nötige Mathematik lernt ihr spätestens im zweiten Semester mit „Analysis“ und „Lineare Algebra“. Trotzdem ist das Nebenfach auch für Leute geeignet, die weniger Physik in der Schule hatten. Die beiden Physikmodule sind Grundlagenmodule für Nebenfächler (hauptsächlich Chemiker) und die Astronomiemodule sind für Physik-Erstis ausgelegt.

Los geht's mit dem Modul „Physik für Naturwissenschaftler I“ im Wintersemester mit 8 LP. Hier werden die wichtigsten Grundlagen der Mechanik behandelt. Darauf folgt das Modul „Physik für Naturwissenschaftler II“ im Sommersemester mit ebenfalls 8 LP. Hier geht es fast ausschließlich um Elektrizität und Elektromagnetismus. Diese beiden Module bauen nicht aufeinander auf, ihr könnt also auch mit Physik II anfangen.

Danach folgen die Module „Einführung in die Astronomie“ im Wintersemester und „Einführung in die extragalaktische Astronomie“ im Sommersemester, beide geben 4 LP. In „Einführung in die Astronomie“ werden unser Sonnensystem, unsere Galaxie und die Sternentwicklung behandelt. Richtig interessant wird es jetzt mit „Einführung in die extragalaktische Astronomie“. Hier geht es um Galaxien, dunkle Materie, schwarze Löcher und das Universum im Ganzen. Extragalaktische Astronomie ist für das Nebenfach nicht zwingen notwendig, mit den drei ersten Modulen kommt ihr auf 20 LP, mit allen vier auf 24 LP. Wenn ihr ein 20-LP-Nebenfach daraus macht, müsst ihr die 4 Punkte im Informatik-Wahlpflichtbereich mehr machen.

Noch ein wichtiger Hinweis: Die Vorlesung von Physik I im Wintersemester findet zeitgleich mit der Vorlesung „Algorithmen und Berechnungskomplexität I“ (drittes Semester) statt. Das heißt, ihr solltet nur beide Module gleichzeitig belegen, wenn ihr euch zutraut eine der Vorlesungen wegzulassen.

Weblinks <https://www.fachschaft.info/links>

- ❶ <http://www.informatik.uni-bonn.de/de/fuer-studierende/>
- ❷ <https://www.fachschaft.info/service/anwesenheitsdienst>
- ❸ <http://basis.uni-bonn.de> Links zu den Nebenfächern unter:
- ❹ <https://fachschaft.info/links>

Veranstaltungstypen

In den ersten drei Semestern hörst du hauptsächlich Pflichtmodule. Dein Stundenplan besteht jedoch nicht nur aus Vorlesungen, sondern auch aus Übungen, und später im Studium kommen noch Seminare und Praktika hinzu. Dieser Artikel gibt dir einen kleinen Überblick, was du dir unter den verschiedenen Modultypen vorstellen kannst.

Vorlesungen

Vorlesungen finden meist in einem Hörsaal statt; falls du so einen Raum schon einmal von innen gesehen hast, kannst du dir vielleicht vorstellen, wie eine Veranstaltung da abläuft. Vorne steht jemand, der einen langen Monolog hält, Powerpoint-Präsentationen vorführt und zwischendurch vielleicht etwas an die Tafel schreibt. Ihm gegenüber sitzen viele Studis, die zuhören und mitschreiben. So ist es meist, aber so muss es nicht sein. Wenn du den Mut aufbringst, sofort zu fragen, sobald du etwas nicht verstehst, kann so eine Vorlesung ganz anders aussehen. Es kann sich ein Gespräch entwickeln, bei dem niemand das Gefühl zu haben braucht, der oder die einzige Dumme zu sein, weil alle anderen rundherum alles verstehen. Das ist eine ernste Gefahr - es dauert nämlich häufig ziemlich lange, bis man merkt, dass die anderen in der Vorlesung auch nichts verstehen. Deshalb ist es wichtig, Fragen zu stellen und nicht zu versuchen, alles alleine zu machen.

Du wirst in den Vorlesungen ständig vor dem Problem stehen, entweder mitzuschreiben oder den Ausführungen des Dozenten zu folgen. Beides gleichzeitig ist meist unmöglich. Dazu folgender Tipp: Schließ dich mit anderen zu einer kleinen Gruppe zusammen, schreibt abwechselnd mit und kopiert dann die Mitschriften voneinander. Sollte es die Folien vorher im Netz geben, bietet es sich an, diese vorher auszudrucken und während der Vorlesung Notizen zu machen. Arbeite die Vorlesungen zusammen mit deiner Gruppe nach und erkläre sie euch gegenseitig, besprecht eure Probleme, löst gemeinsam die Übungsaufgaben!

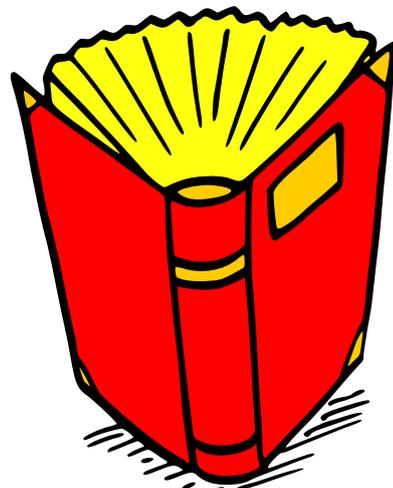
Wenn du die Zulassung zur Prüfung bekommst, normalerweise durch Bearbeiten der Übungsaufgaben, kannst du an der entsprechenden Modulprüfung teilnehmen. Bei den Pflichtmodulen ist dies meist eine Klausur, bei den meisten Wahlpflichtmodulen eine mündliche Prüfung. Oft empfiehlt der Dozent auch Bücher zu der Vorlesung, oder es gibt Skripte dazu. Es ist nicht sehr empfehlenswert, sofort in den nächsten Buchladen zu springen und dort die Regale leer zu kaufen. Wartet einige Wochen ab, und frage ruhig mal in der Fachschaft nach! Im Gegensatz zu Seminaren, Praktika und einigen Übungen besteht in Vorlesungen normaler-

weise keine Anwesenheitspflicht.

Übungen

Übungen (oder auch Tutorien genannt) gehören eng zu den Vorlesungen. Sie bieten dir Gelegenheit, den Stoff der Vorlesung selbst anzuwenden und zu vertiefen. Dazu werden theoretische Übungsaufgaben und praktische Programmieraufgaben zur Vorlesung verteilt, die in kleinen Gruppen von zwei oder drei Studis oder alleine gelöst werden sollen. Hierdurch sollen Teamwork und wissenschaftliche Arbeitsmethoden eingeübt werden. Bei dem Umfang der gestellten Aufgaben ist eine Arbeitsteilung sowieso anzuraten. Außerdem geht's zusammen leichter und macht mehr Spaß, als sich alleine durchs Studium zu kämpfen. Diese Aufgaben werden abgegeben und von deinem Tutor korrigiert, in der nächsten Übungsstunde zurückgegeben und besprochen. Wenn du regelmäßig an den Übungsgruppen teilnimmst, ebenso regelmäßig Lösungen abgibst und genügend Punkte erhältst (meist 50 Prozent der möglichen Punkte), bekommst du dafür die Zulassung zur Abschlussklausur.

Tutoren oder Übungsleiter sind Studis, die sich gut mit dem entsprechenden Stoff auskennen und dir deine Fragen beantworten. Du kannst übrigens „du“ zu ihnen sagen, auch wenn sie eventuell schon ihr Diplom oder sogar ihren Doktor in der Tasche haben. Die Übungsgruppen bestehen aus etwa zwanzig Studis (manchmal mehr, manchmal we-



niger) und sind tatsächlich zum Nachbereiten der Vorlesung gedacht. Wenn dein Tutor einfach nur die Übungsaufgaben vorrechnen will und du etwas anderes von der Übungsstunde erwartest, fordere dein Recht ein! Für die Übungen werden meist mehrere Termine angeboten, zwischen denen man sich in der ersten Veranstaltung der zugehörigen Vorlesung entscheiden muss. In der zweiten Vorlesungswoche geht es dann meist mit den Übungen los.

Projektgruppen

In einer Projektgruppe bekommt jeder Studi eine individuelle Aufgabenstellung. Neben einem Einführungsvortrag wirst du in einem kleinen Team ein größeres Projekt bearbeiten und abschließend eure Resultate präsentieren. Eine obligatorische Projektgruppe findet im 5. Semester statt und geht dann im 6. Semester in die Bachelorarbeit über, daher solltest du dich rechtzeitig um einen Platz kümmern und dir Gedanken machen, in welchem Gebiet du deine Abschlussarbeit schreiben willst.

Bachelorarbeit

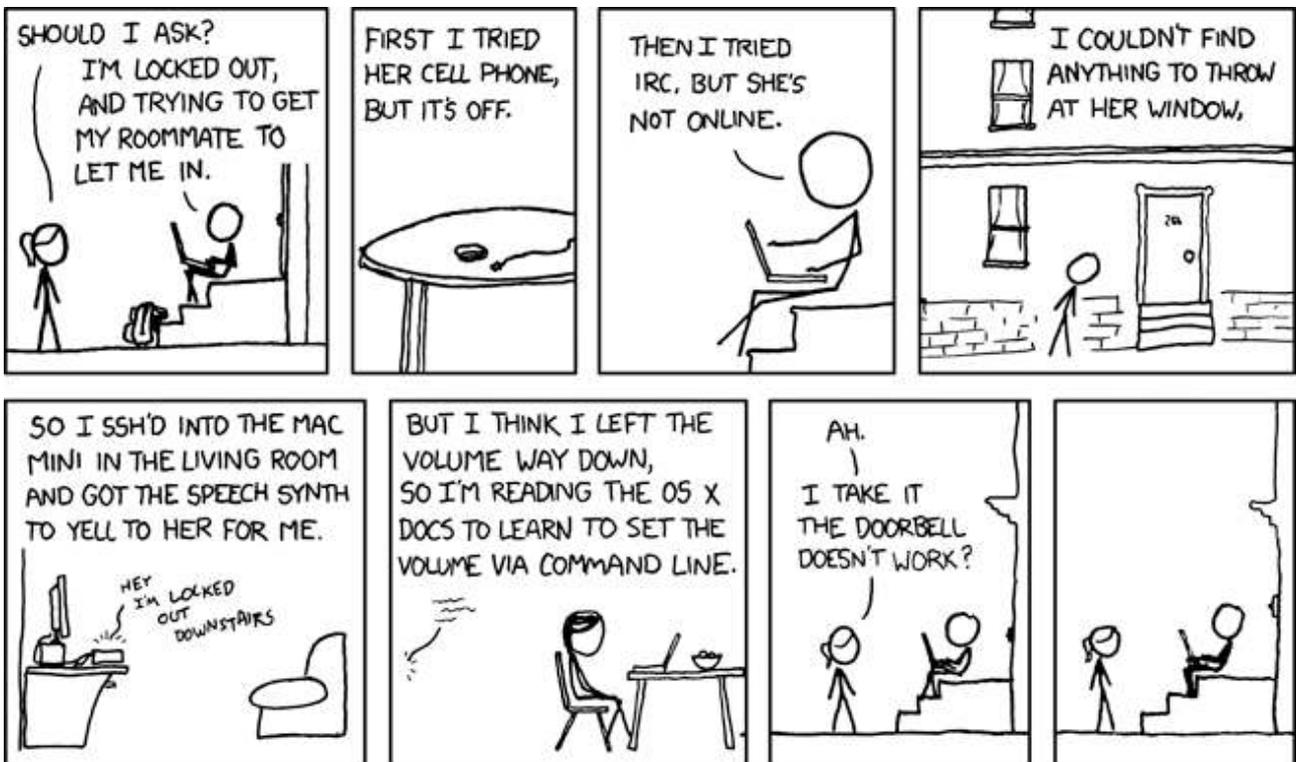
Die Bachelorarbeit ist der krönende Abschluss deines Studiums. Mit ihr kannst du zeigen, dass du es

richtig drauf hast. Du bekommst ein Thema, dass du erarbeitest, in einem wissenschaftlichen Text beschreibst und in einer Präsentation vorträgst.

Kolloquien

Kolloquien sind Veranstaltungsreihen, in denen zu einem Themenbereich jeweils ein Unterthema vorgestellt wird. Häufig werden zu Kolloquien Leute eingeladen, die sich besonders gut mit dem jeweiligen Thema auskennen und einen Vortrag darüber halten, über den dann diskutiert wird. Teilweise werden die Kolloquien in Zusammenarbeit mit den Fachschaften organisiert. Normalerweise bauen diese Veranstaltungen nicht aufeinander auf, deshalb kann man sich aus der Ankündigung der Termine die interessantesten herausuchen.

Wie in den meisten Fachbereichen bzw. Fakultäten findet auch in der Informatik ein regelmäßiges Kolloquium statt, zu dem Professoren anderer Universitäten zu verschiedenen Themen der Informatik Vorträge halten. Die Kolloquien sind, zumindest für Informatiker, keine Pflichtveranstaltungen, geben jedoch Gelegenheit, mal in andere Fächer reinzuschnuppern oder einen Einblick in die aktuelle Forschung zu bekommen.



Randall Munroe, xkcd.com/530/ (cc-by-nc)

Stundenplan und Studienverlauf

Welche Module muss ich absolvieren? Wann und wo finden die Vorlesungen statt? Diese Fragen stellst du dir bestimmt auch.

In der Schule war fest vorgegeben, in welchem Jahr du welche Fächer hattest und natürlich auch wann die einzelnen Unterrichtsstunden stattfanden. Das ist hier an der Universität anders, denn es gibt lediglich die Vorgabe, was du am Ende deines Studiums alles gemacht haben musst, um deinen Bachelor zu bekommen. Wie genau du dein Studium organisierst, ist dir freigestellt. Die gute Nachricht lautet: In den ersten zwei Semestern ist der Stundenplan quasi fest vorgegeben.

Der rechts abgedruckte Semesterplan ist aber nur eine Möglichkeit, dein Studium zu Ende zu bringen und existiert primär, um die Studierbarkeit zu belegen. Die meisten Studierenden werden diesen Plan nicht einhalten (können). So führt zum Beispiel ein Durchfallen in einem Modul zum Aufschub ein Jahr später. Dadurch muss ein anderes Modul ebenfalls verschoben werden und so weiter. Ein weiterer wichtiger Punkt ist das Nebenfach. Viele Module im Nebenfach bauen aufeinander auf, sodass für manche Nebenfächer zwei Semester nicht ausreichen. Möchtest du Psychologie als Nebenfach belegen, so solltest du beispielsweise spätestens im dritten Semester beginnen (siehe Nebenfach-Infos auf Seite 9).

Die Fachschaft hat sich dafür eingesetzt, Teilnahmevoraussetzungen zu Vorlesungen zu streichen und stattdessen Empfehlungen auszusprechen, welches Grundwissen für die jeweilige Veranstaltung gebraucht wird. Es ist nun also durchaus möglich, Angewandte Mathematik zu hören, ohne Analysis oder Lineare Algebra bestanden zu haben. Wenn du allerdings keine Ahnung hast, was eine Abbildung ist oder wann eine Funktion stetig heißt, ist dies nicht sehr ratsam.

Ambitionierte Studierende können sich dadurch theoretisch einen Plan zusammenstellen, für den sie nur 5 Semester benötigen. Für andere, die ihr Studium (zum Teil) selbst finanzieren und nebenher viel arbeiten müssen, wäre eine Streckung des Plans auf 7 oder sogar 8 Semester empfehlenswert.

Wie du deinen eigenen Semesterplan erstellst oder welche Vorlesungen du im kommenden Semester hören solltest, kann also pauschal nicht beantwortet werden. Die Fachschaft und die Studienberatung helfen dir aber sicherlich gerne dabei.

1. Semester

Logik und Diskrete Strukturen	9 LP
Technische Informatik	9 LP
Informationssysteme	6 LP
Algorithmisches Denken und imperative Programmierung	6 LP
Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (optional im 3. Semester)	4 LP

2. Semester

Analysis	9 LP
Lineare Algebra	9 LP
Systemnahe Informatik	6 LP
Objektorientierte Softwareentwicklung	6 LP

3. Semester

Angewandte Mathematik: Numerik	6 LP
Algorithmen und Berechnungskomplexität I	9 LP
Softwaretechnologie	9 LP
Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (optional im 1. Semester)	4 LP

4. Semester

Algorithmen und Berechnungskomplexität II	6 LP
Angewandte Mathematik: Stochastik	6 LP
Wahlpflichtmodul I	9 LP
Wahlpflichtmodul II	9 LP
Wahlpflichtmodul III	6 LP

5. Semester

Nebenfachmodul I	6 LP
Nebenfachmodul II	6 LP
Wahlpflichtmodul IV	9 LP
Projektgruppe (Seminar + Praktikum)	9 LP

6. Semester

Nebenfachmodul III	6 LP
Nebenfachmodul IV	6 LP
Wahlpflichtmodul V	6 LP
Bachelorarbeit mit Begleitseminar	14 LP

Ab dem 4. Semester sind Wahlpflichtmodule vorgesehen. Außerdem muss jeder Studierende nur ein Modul der Angewandten Mathematik absolvieren, also entweder Numerik im 3. Semester oder Stochastik im 4. Semester. Das jeweils andere ist dann ein Wahlpflichtmodul. Es werden folgende Wahlpflichtmodule angeboten:

Abteilung I

Methoden der Offline Bewegungsplanung	9 LP
Grundlagen der Algorithmischen Geometrie	9 LP

Abteilung II

Einführung in die Computergrafik und Visualisierung (SoSe)	9 LP
Bildverarbeitung und Computer Vision (WiSe)	9 LP
Introduction to Shape Acquisition and Analysis (SoSe)	6 LP
Scientific Visualization	9 LP
Angewandte Mathematik: Numerik (WiSe)	6 LP
Angewandte Mathematik: Stochastik (SoSe)	6 LP

Abteilung III

Deskriptive Programmierung (SoSe)	9 LP
Relationale Datenbanken (SoSe)	9 LP
Intelligente Datenbanken	6 LP
Fortgeschrittene Funktionale Programmierung (WiSe)	9 LP

Abteilung IV

Kommunikation in Verteilten Systemen (WiSe)	6 LP
Grundlagen der Künstlichen Intelligenz (SoSe)	9 LP
Intelligente Sehsysteme	6 LP
Reaktive Sicherheit (WiSe)	6 LP
IT-Sicherheit (WiSe)	6 LP
Einführung in die Sensordatenfusion (SoSe)	6 LP
Systemnahe Programmierung (WiSe)	6 LP

Abteilung V

Algorithmische Lerntheorie (WiSe)	6 LP
Randomisierte und approximative Algorithmen (WiSe)	9 LP
Algorithmen auf Strings (SoSe)	9 LP
Einführung in die Informations- und Lerntheorie	9 LP
Online-Algorithmen	9 LP

Abteilung VI

Rechnerorganisation (SoSe)	6 LP
Computational Intelligence	6 LP
Grundlagen der Robotik	6 LP

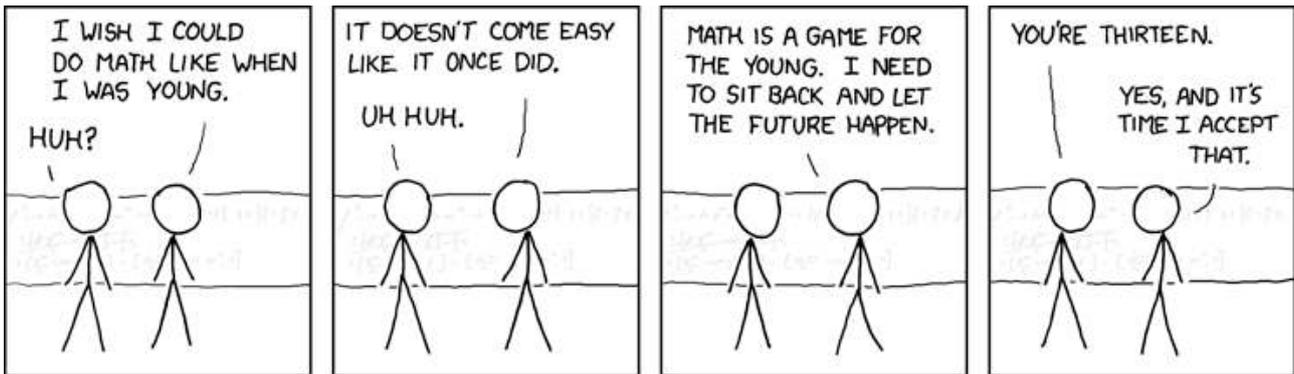
Weitere

Lineare und ganzzahlige Optimierung (WiSe)	9 LP
Einführung in die Diskrete Mathematik (WiSe)	9 LP
Geschichte des maschinellen Rechnens I (SoSe)	6 LP
Geschichte des maschinellen Rechnens II (WiSe)	6 LP
Web- und XML-Technologien (SoSe)	6 LP

Inform #101

Stundenplan 1. Semester

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.15 09.45		Technische Informatik		Technische Informatik	
10.15 11.45		Logik und diskrete Strukturen		Logik und diskrete Strukturen	
12.30 14.00	Algorithmisches Denken und imperative Programmierung		Techniken des Wissenschaftlichen Arbeitens		
14.30 16.00	Informationssysteme				



Randall Munroe, xkcd.com/705/ (cc-by-nc)

Das Lehramt

Dein erstes Semester

Wenn du die erste Woche und damit die Orientierungseinheit (OE) rum hast, wirst du schon eine ganze Menge mehr wissen, längst nicht mehr so ahnungslos vor dem Studienbetrieb stehen und schon ein paar Leute aus deinem Semester kennen. Dann kann es auch richtig los gehen mit den Vorlesungen und Übungen. Im Fach Informatik hast du (laut Plan) zwei Vorlesungen im ersten Semester. Zum einen „Logik und diskrete Strukturen“ (LudS) und „Informationssysteme“ (IS). Diese Vorlesungen werden von Übungen zu diesen Vorlesungen ergänzt. Du hast sicher schon gehört, dass die Kombination aus Vorlesung und Übung auch „Modul“ genannt wird. Beide Module, LudS und IS, werden auch von deinen Kommilitonen aus dem ersten Semester des Informatik Bachelors besucht. Ihr beginnt also alle gemeinsam!

Deine Module am Institut für Informatik kann man in große Module (wie LudS mit zwei Vorlesungen pro Woche und einer Übung) und kleine Module (wie IS mit einer Vorlesung pro Woche und einer Übung) gliedern. Große Module bringen dir 9 LP und kleine Module 6 LP. In deinem Stundenplan wirst du zunächst nur Vorlesungen finden. Wann die Übung stattfindet und wie du dich dafür anmeldest, erfährst du in der Informatik üblicherweise in deiner ersten Vorlesungen in dem jeweiligen Modul. Auch erfährst du dort, was du tun musst, um das Modul erfolgreich abzuschließen.

Solltest du feststellen, dass deine Vorlesungen und Übungen sich mit Veranstaltungen eines anderen Fachs überschneiden, keine Panik! Im Informatik Lehramt gibt es keine Abhängigkeiten, das bedeutet, dass du die Module in beliebiger Reihenfolge hören kannst. Du kannst also Module aus dem dritten Semester mit Modulen aus dem ersten Semester tauschen.

Module, die sich für doch noch im ersten Semester anbieten würden, auch wenn sie im Verlaufsplan nicht im ersten Semester stehen, sind „Technische Informatik“ (TI) und der Wahlpflichtbereich „Algorithmisches Denken und imperative Programmierung“ (AdiP). Bei diesen beiden Modulen handelt es sich um zwei weitere Module, die die Bachelorstudenten in ihrem ersten Semester hören. Auch hier wird also bei Null angefangen.

Anmeldung zur Bachelorprüfung

Die Anmeldung zur Bachelorprüfung ist eine der wichtigsten Termine zu Beginn deiner Unizeit! Diese Anmeldung gestattet es dir nämlich, die Modulabschlussprüfungen anzutreten. Meldest du dich also nicht an, kannst du keine Klausuren schreiben. Diese Anmeldung gibt es in jedem Fach und du wirst von ihr vermutlich in beiden Fächern hören. Du brauchst dich allerdings nicht darum kümmern, wann diese Anmeldung für die Bachelorstudenten stattfindet. Als Lehramter hast du eine eigene Anmeldephase vom BZL und zu dieser (nur zu dieser) musst du hin!

Prüfungen

In der Informatik finden jedes Semester zum Ende hin und bis in die anschließende vorlesungsfreie Zeit hinein Abschlussprüfungen zu deinen Modulen statt. Zu den Modulprüfungen, die du schreiben möchtest, meldest du dich in der Informatik erst in der Mitte des Semesters an.

Eine Modulprüfung ist entweder eine schriftliche Klausur oder eine mündliche Prüfung beim Dozenten. Anders als in den anderen Fächern, unterscheidet man bei Modulprüfungen in der Informatik zwischen Versuchen und Terminen. In der Informatik hast Du für jede Modulprüfung drei sogenannte „Versuche“, für die du dich anmeldest. Bestehst du alle diese drei Versuche nicht, so gilt das Modul als endgültig nicht bestanden. Das willst du unbedingt vermeiden.

Aber was heißt es eigentlich einen einzelnen Versuch nicht zu bestehen? Jeder Versuch besteht aus zwei „Prüfungsterminen“, die in der Regel vier bis sieben Wochen auseinander liegen. Bestehst du den ersten Termin nicht, kannst du es beim zweiten Termin nochmal versuchen. Für den zweiten Termin musst du dich nicht gesondert anmelden. Bestehst du auch den zweiten Termin nicht, gilt der ganze Versuch als nicht bestanden. Bestehst du direkt beim ersten Termin gilt der ganze Versuch direkt als bestanden und für dich gibt es keinen zweiten Termin. Mehr Freizeit für dich!

Du kannst dich bis zu sieben Tage vor dem ersten Prüfungstermin noch von der Klausur abmelden. Meldest du dich nicht ab und erscheinst nicht zu beiden Prüfungsterminen, gilt der Versuch als nicht bestanden. Ein Wort noch zu den Verbesserungsversuchen in der Informatik.

Hast du ein Modul mit einer Note bestanden, die

deinem Standard nicht gerecht wird, ist das nicht schlimm. Du hast im Bachelorstudium dreimal die Möglichkeit, eine bereits bestandene Prüfung in einem Pflichtmodul in der Informatik zu wiederholen. In diesem Fall zählt am Ende die bessere der beiden Noten - du kannst also nur gewinnen. Dieser Verbesserungsversuch kann innerhalb eines Jahres nach dem Semester, in dem die Modulprüfung bestanden wurde, jeweils einmal wiederholt werden. Dafür musst du dich spätestens drei Monate vor der Wiederholungsprüfung mit einem Antrag an das Prüfungsbüro wenden.

Wie geht es weiter?

Das erste Semester überstanden? Prima! Nach dem theorielastigen Einstieg hast du im zweiten Semester dein erstes Modul, in dem du auch programmierst: Objektorientierte Softwareentwicklung (OoSe). Das ist auch schon alles, was für dich im zweiten Semester vorgesehen ist.

Neben dran findest du eine Übersicht über den Informatikteil deines Studienverlaufs. Die Übersicht zeigt dir die Pflichtmodule.

Zu diesem Pflichtbereich kommen 24 LP im Wahlpflichtbereich, die du dir aus großen und kleinen Modulen zusammenstellen kannst. Wahlpflichtmodule sind deine Möglichkeit, deinem Informatikanteil einen Schwerpunkt zu geben. Du hast die freie Wahl aus einer Vielzahl an Modulen aus unterschiedlichen Bereichen der Informatik. Eine Übersicht über diese Module findest du hier im Heft auf Seite 14. Welche dieser Module zu deinem Wahlpflichtbereich gehören, findest du in deinem Modulhandbuch, zu finden auf der Seite des Instituts unter dem Stichpunkt „Lehramt“.

Eine Sonderstellung in deinem Wahlpflichtbereich ist das Modul „Projektgruppe“. Deine Kommilitonen, die keine Karriere als Lehrer anstreben, hören dieses Modul nämlich verpflichtend und orientieren sich dabei, wo sie ihre Bachelorarbeit schreiben wollen. Auf jeden Fall ist die Projektgruppe ein guter Ort, um eine Arbeitsgruppe einer Abteilung am Institut näher kennenzulernen.

Am Ende deines Bachelorstudiums schreibst du in einem deiner beiden Fächer eine Abschlussarbeit, die Bachelorarbeit. Diese kannst du auch hier am Institut für Informatik schreiben.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungstypen findest du auf Seite 12.

Didaktik der Informatik

In deinem Bachelorstudium musst du nur ein Modul hören, das nicht von den Studierenden des Bachelor Informatik belegt wird. Dies ist die Einführung in die Didaktik der Informatik, für die Dr. Dieter Engbring zuständig ist. Die Didaktik der Informatik hat die Aufgabe, die Inhalte deiner bildungswissenschaftlichen Veranstaltungen mit denen aus deinem Fach zu verbinden. Denn als Lehrer musst du nicht nur grundlegende Dinge über das Lernen und über die Informatik wissen, du musst es auch entsprechend für Unterrichtsstunden aufbereiten. Die hierfür in der Informatik zu Verfügung stehenden Werkzeuge werden in der Einführung vorgestellt. Die eigentliche Vertiefung findet dann in den beiden Fachdidaktik-Modulen im Master statt.

1. Semester

Logik und Diskrete Strukturen	9 LP
Informationssysteme	6 LP

2. Semester

Objektorientierte Softwareentwicklung	6 LP
---------------------------------------	------

3. Semester

Algorithmen und Berechnungskomplexität I	9 LP
Technische Informatik	9 LP

4. Semester

Einführung in die Didaktik der Informatik	3 LP
----------------------------------------------	------

5. Semester

Kommunikation in verteilten Systemen	6 LP
--------------------------------------	------

6. Semester

Bachelorarbeit am Institut für Informatik	12 LP
----------------------------------------------	-------

Ansprechpartner siehe

📍 <https://www.fachschaft.info/lehramt>

Das Institut

In diesem Artikel wollen wir dir den Aufbau des Instituts für Informatik vorstellen.

Die Informatik ist in sechs Abteilungen unterteilt. Jede dieser Abteilungen wird von einem Professor geleitet und hat einen groben Forschungsschwerpunkt. Die Abteilungen sind wiederum in Arbeitsgruppen unterteilt, die auch von je einem Professor geleitet werden und einen etwas stärker spezifizierten Forschungsschwerpunkt gesetzt haben (siehe Grafik).

Deine Bachelorarbeit wirst du in einer dieser Arbeitsgruppen anfertigen. Es ist daher sinnvoll, im Wahlpflichtbereich schon die ein oder andere Vorlesung besucht zu haben. Noch empfehlenswerter ist es, die Projektgruppe in diesem Bereich zu absolvieren, da diese dazu genutzt werden kann, sich

in ein Spezialthema einzuarbeiten, und die Bachelorarbeit im Normalfall daran anschließt. So kann man interessante und forschungsnahe Themen bearbeiten.

Zudem gibt es nach dem Bestehen von Modulen manchmal die Gelegenheit, als studentische Hilfskraft (SHK) in den Abteilungen zu arbeiten, üblicherweise als Tutor oder Programmierer. Die Vergütung (10 Euro/h als SHK) ist zwar verglichen mit anderen Programmierstellen mau, dafür hat man meist kurze Anfahrtswege und erlangt studienbezogene Praxiserfahrung. Auch wird auf dein Studium meist mehr Rücksicht genommen. Es ist durchaus üblich, dass man in der Prüfungsphase eine Pause einlegt und in den Semesterferien nacharbeitet.

Abteilungen und Arbeitsgruppen

Informatik I Theoretische Informatik	Prof. Dr. Rolf Klein	Algorithmische Geometrie
Informatik II Computer Graphik	Prof. Dr. Reinhard Klein Prof. Dr. Andreas Weber Prof. Dr. Matthias B. Hullin Jun.-Prof. Dr. Thomas Schultz Jun.-Prof. Dr. Angela Yao	Computergraphik Multimedia, Simulation und Virtuelle Realität Digital Material Appearance Visualisierung und Medizinische Bildanalyse Visual Computing
Informatik III Intelligent Systems	Prof. Dr. Stefan Wrobel Prof. Dr. Jürgen Gall Prof. Dr. Jens Lehmann Prof. Dr. Rainer Manthey Prof. (em.) Dr. Armin B. Cremers	Wissensentdeckung und Maschinelles Lernen Computer Vision Smart Data Analytics Intelligente Datenbanken Künstliche Intelligenz
Informatik IV Communication and Networked Systems	Prof. Dr. Peter Martini Prof. Dr. Michael Meier Prof. Dr. Matthew Smith apl. Prof. Dr. Frank Kurth Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Koch Priv.-Doz. Dr. Volker Steinhage	Kommunikationssysteme, Prof. Dr. Peter Martini IT Security Usable Security And Privacy Audiosignalverarbeitung Sensor Data and Information Fusion Intelligent Vision Systems
Informatik V Theoretical Computer Science	Prof. Dr. Heiko Röglin Prof. Dr. Norbert Blum Prof. Dr. Marek Karpinski	Theoretische Informatik Diskrete Algorithmen Effiziente Algorithmen, Kombinatorische Optimierung und Komplexitätstheorie
Informatik VI	Prof. Dr. Sven Behnke Prof. Dr. Maren Bennewitz Prof. Dr. Joachim Anlauf Dr. Dieter Engbring	Autonome Intelligente Systeme Humanoid Robots Lab Technische Informatik Didaktik der Informatik

Interviews mit deinen Profs

Prof. Joachim K. Anlauf – Technische Informatik



Was ist Ihr Forschungsgebiet und woran arbeitet Ihre Arbeitsgruppe? Ich arbeite daran, Algorithmen mithilfe von FPGAs (Field Programmable Gate Arrays) zu beschleunigen. Das sind konfigurierbare Logikbausteine, deren interne Schaltung und Funktionsweise durch Programmierung immer wieder neu festgelegt werden kann. Dazu entwickeln wir in meiner Arbeitsgruppe eine Designmethodik und die zugehörigen Tools, um auf einfache Art und Weise die Gesamtschaltung aus standardisierten Einzel-Modulen zusammensetzen zu können.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag von Ihnen aus? Den gibt es eigentlich nicht. Jeder Tag ist anders. Gemeinsamkeiten sind: Aufstehen, Frühstück, (dann wird es sehr variabel), Abendessen, Entspannen, ins Bett gehen.

Welche war die erste Programmiersprache, die Sie erlernt haben? Ich glaube, es war BASIC. Dann kam schon sehr schnell Assembler (für Motorola 6800), da ich mir meinen eigenen Computer zusammengebaut habe und der ein Bios brauchte, dass ich selbst programmieren musste.

Was erwarten Sie von Ihren neuen Studenten? Interesse an der Informatik (sollte man ja eigent-

lich voraussetzen können), Neugierde (findet meine Frau zwar schlimm, erwarte ich aber trotzdem), aktive Mitarbeit in den Lehrveranstaltungen (nur so kann man etwas lernen).

Welches Betriebssystem läuft auf Ihrem Computer? Eigentlich jedes, das ich darauf installiere. Oder wollten Sie wissen, welches ich benutze? Im Moment: Windows 7 Professional (64-bit). Manchmal auch Linux in einer virtuellen Maschine.

Wie gestalten Sie Ihre Lehrveranstaltungen? Was zeichnet Ihre Vorlesungen, Übungen und Projektgruppen besonders aus? Ich versuche immer alles in den Vorlesungen zu erklären. Wer anwesend ist, aufpasst, Fragen stellt und bei den Übungen aktiv mitarbeitet, sollte eigentlich alles mitbekommen, um die Prüfungen zu bestehen. In den Projektgruppen versuche ich den Spaß an der Arbeit zu vermitteln. Die Studierenden bekommen nicht alles vorgezählt, sondern müssen sich zusammenraufen und gemeinsam an Lösungsstrategien arbeiten und diese dann eigenverantwortlich umsetzen. Dann denke ich noch, dass man in meinen Lehrveranstaltungen nicht alles allzu bierernst nehmen muss.

Erinnern Sie sich noch an Ihr erstes Studiensemester? Was waren damals Ihre Ängste, Sorgen, Nöte? Das ist so lange her, dass man wahrscheinlich sowieso nur die positiven Erinnerungen behält und das Negative längst verdrängt hat. Ich hatte jedenfalls keine Sorgen und Ängste. Und Nöte schon gar nicht. Ich hatte Spaß in meinem Studium, und das sollte jeder Studierende versuchen, ebenso so zu realisieren. Vielleicht lag es aber auch daran, dass ich Physik studiert habe.

Was glauben Sie, wann wird die Informatik auf den Campus Poppelsdorf umziehen? Ende 2015/Anfang 2016 soll es endlich soweit sein. Aber ich glaube es erst, wenn die Umzugswagen vor der Tür stehen. Im Jahr 2006 mussten wir quasi über Nacht die Pläne für Poppelsdorf erarbeiten, damit das Gebäude schnell fertig geplant und gebaut werden konnte. Die Zeit drängte, denn wir sollten drei Jahre später dorthin umziehen. Jetzt haben wir 2014 und es ist immer noch mehr als ein Jahr. Immerhin wird die Zeit bis zum geplanten Umzug kürzer. Es könnte also noch etwas werden.

PD Dr. Andreas Behrend – Informationssysteme



Was ist Ihr Forschungsgebiet und woran arbeitet Ihre Arbeitsgruppe? Ich bin in der Arbeitsgruppe „Intelligente Datenbanken“ tätig und beschäftige mich mit der Weiterentwicklung von Datenbanksystemen. Dabei liegen die Schwerpunkte meiner Arbeit auf den Gebieten Anfrageoptimierung, deklarative Programmiersprachen, Verwaltung abgeleiteter Daten, Datenstrommanagement, Monitoringsysteme, „In-Database“-Analyse sowie prädiktive Analytik.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag von Ihnen aus? „Mails, Paper/Anträge schreiben, Lunch, Kaffeepause, Paper/Anträge schreiben, Mails / Tel-Kos, nach Hause“ Dabei ist meine Bürotür immer offen und Studenten können - neben den per Mail vereinbarten Terminen - spontan diesen Ablauf unterbrechen.

Welche war die erste Programmiersprache, die Sie erlernt haben? BASIC auf einem C64.

Was erwarten Sie von Ihren Studenten? Ich freue mich, wenn Studenten Fragen stellen, kritisch sind und sich für Informatikthemen interessieren. Von Studenten, die nicht so sind, erwarte ich, dass sie ihre anderen Kommilitonen in Ruhe lassen und z.B. nicht durch lautes Reden stören.

Welches Betriebssystem läuft auf Ihrem Computer? MS Windows XP (noch).

Was zeichnet Ihre Vorlesungen, Übungen und Projektgruppen besonders aus? Idealerweise möchte ich Studenten auf das wissenschaftliche Arbeiten vorbereiten. Das bedeutet keine Massenveranstaltungen und das direkte Training im Umgang mit aktueller Forschungsliteratur. In diesem Semester biete ich die Vorlesung Informationssysteme im ersten Semester an, bei der wir mehr als 300 Studenten erwarten. Hier kann ich meine Ideale kaum umsetzen, sondern werde vielmehr versuchen, allen Teilnehmern ein möglichst gerechtes verteiltes Lehrangebot zu sichern. Dabei geht es im Wesentlichen nur noch darum, die Studenten auf die spätere Klausur vernünftig vorzubereiten.

Erinnern Sie sich noch an Ihr erstes Studiensemester? Was waren damals Ihre Ängste, Sorgen, Nöte? Ich hatte sicher Angst, dass die Professoren nicht meine Sprache sprechen würden (also völlig unverständlich sind) und zudem fragende Studenten von oben herab behandeln. Manchmal wurden diese Ängste leider auch bestätigt.

Was glauben Sie, wann wird die Informatik auf den Campus Poppelsdorf umziehen? Ich weiß nicht viel über diese Thema und somit wären meine Prognosen in diesem Kontext ziemlich schlecht - also sage ich lieber nichts dazu.

Dr. Nils Goerke – Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens

Fachgebiet/Forschungsgebiet: Intelligent Systems, Neuronale Netze, Autonome Roboter

Sie werden in den nächsten beiden Semestern Vorlesungen für Erstsemester verlesen. Was erwartet die Studierenden in Ihrer Vorlesung? Einen interessanten und wichtigen Baustein für das weitere wissenschaftliche Arbeiten.

Wie gestalten Sie Ihre Lehrveranstaltungen? Was zeichnet Ihre Vorlesungen, Übungen und Projektgruppen besonders aus? Ich versuche meine Lehrveranstaltungen so zu gestalten, dass es

den Studierenden Spaß macht etwas zu lernen. Es müssen immer Inhalte dabei sein, die einen leichten Einstieg in die Materie ermöglichen um dann möglichst schnell zu aktuellen (und zumeist komplexen) Inhalten kommen zu können.

Welches war Ihre erste und welches ist Ihre liebste Programmiersprache? Erste Programmiersprache(n): Basic und PL/1 (fast gleichzeitig) Lieblingsprache: C

Wie sieht ein typischer Arbeitstag von Ihnen aus? 6:40 Ankunft im Büro (LBH), Tee kochen,

Mail lesen und zum Teil direkt bearbeiten, bzw. beantworten. In der Regel ist der Tag zu mind 80% mit Terminen und Aufgaben verplant, z.B. Vorlesung vorbereiten, Übungszettel erstellen, Vorlesung halten, Tutorenbesprechung, Projektgruppen betreuen, Termine mit Studierenden, Gremien, etc. Dazwischen ist immer Frei-Raum um Mails zu bearbeiten und zu beantworten. In der Regel verlasse ich während der Vorlesungszeit zwischen 18 und 19 Uhr das Gebäude.

Wie ist es dazu gekommen, dass Sie sich für die Laufbahn des Professors entschieden haben? Während der Promotion habe ich bemerkt, dass es mir und den Studierenden Spaß macht, wenn ich Lehrveranstaltungen betreue. Ich bin in der glücklichen Position, das beruflich machen zu dürfen. Als Kind war ich naturwissenschaftlich interessiert und sehr neugierig - das bin ich immer noch.

Wie hat sich Ihrer Meinung nach das heutige Studium im Vergleich zu Ihrem eigenen Studium verändert? Das Studium ist heute deutlich verschulter als früher: weniger Freiraum, weniger Wahlmöglichkeiten. Damit aber auch weniger Eigenverantwortung. Der "Druck" ist nicht mehr geworden im Vergleich zu früher, er kommt nur jetzt von außen und nicht mehr von einem selbst. Die Abschaffung des Diploms war ein Fehler. Der Master hier in Bonn ist aber eine sehr gute Kompensation dafür.



Prof. Dr. Rolf Klein – Logik und diskrete Strukturen

Fachgebiet/Forschungsgebiet: Theoretische Informatik/Algorithmik/Algorithmische Geometrie

Sie werden in den nächsten beiden Semestern Vorlesungen für Erstsemester verlesen. Was erwartet die Studierenden in Ihrer Vorlesung? In Logik und diskrete Strukturen erwarten sie scharfe Methoden, um komplizierte Sachverhalte einfach darzustellen und schlüssig darüber zu argumentieren. Warum gibt es in München zwei Men-

Wenn Sie in der Bonner Informatik drei Dinge ändern dürften, was würden Sie verändern?

- finanzielle Ausstattung
- räumliche Situation (oops, das passiert ja bald)
- weniger Verwaltung, mehr Zeit für Lehre und Forschung

Wenn Sie drei Gegenstände auf eine einsame Insel mitnehmen könnten, was wären diese Gegenstände?

- Einen voll ausgestatteten Computer mit Satelliten-Internet Verbindung (ab 400Kbit/sec)
- Einen richtig großen vollen Kühlschrank
- Sehr viele Bücher zum Lesen.
- Falls Pkt 1 nicht geht: Alle Folgen "Die Simpsons"

Feiern Sie Karneval oder flüchten Sie davor? Als "nicht Rheinländer" habe ich Karneval lieb gewonnen. Ich feiere gerne Karneval.

Was ist Ihre Lieblingsfarbe? Blau

Welchen Rat möchten Sie den kommenden Erstsemestern mit auf den Weg geben? Spaß am Studieren haben und nicht entmutigen lassen.

schen, die exakt dieselbe positive Anzahl von Haaren auf dem Kopf haben? In Grundlagen der Algorithmischen Geometrie entwickeln wir optimale Algorithmen für ganz einfache geometrische Probleme. Wenn man eine Million Punkte in der Ebene hat, wie findet man schnell das dichteste Punktepaar?

Wie gestalten Sie Ihre Lehrveranstaltungen? Was zeichnet Ihre Vorlesungen, Übungen und Projektgruppen besonders aus? Ich schreibe mit Kreide und freue mich immer, wenn aus der "Vorlesung" ein Dialog wird. Die Übungen bieten die Möglichkeit herauszufinden, wie gut man den Stoff verstanden hat und eventuell Lücken zu schließen.

Welches war Ihre erste und welches ist Ihre liebste Programmiersprache? Fortran war die erste, und Pascal finde ich immer noch gut.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag von Ihnen aus? Er erstreckt sich meistens bis in den späten Abend.

Wie ist es dazu gekommen, dass Sie sich für die Laufbahn des Professors entschieden haben? Zusammenhänge zu verstehen, Nüsse zu knacken und Kompliziertes einfach zu beschreiben, hat mir immer schon Freude gemacht.

Wie hat sich Ihrer Meinung nach das heutige Studium im Vergleich zu Ihrem eigenen Studium verändert? Es gab nicht so viele Regeln und Vorschriften. Andererseits war es selbstverständlich, dass jede Stunde Vorlesung eine Stunde Nachbereitung braucht, bevor man sich an die Übungen macht. Und die Zeit dazu hatte man auch, denn es kam kaum vor, dass jemand im Semester nebenbei jobbte.

Wenn Sie in der Bonner Informatik drei Dinge ändern dürften, was würden Sie verändern?

Schnell den Neubau Poppelsdorf beziehen, damit für uns alle die Pendelei aufhört. Ein stärkeres Wir-Gefühl. Regelmäßiges Kolloquium.

Wenn Sie drei Gegenstände auf eine einsame Insel mitnehmen könnten, was wären diese Gegenstände? Und was würden Sie auf keinen Fall mitnehmen? Mitnehmen: Axt, Seile, Anleitung zum Kanu-Bau. Nicht mitnehmen: Evaluationsordnung.

Feiern Sie Karneval oder flüchten Sie davor? Wenn man in Münster aufwächst, flüchtet man besser.

Was ist Ihre Lieblingsfarbe? Grün.

Welchen Rat möchten Sie den kommenden Erstsemestern mit auf den Weg geben? Sich ein bis zwei nette Leute auf gleichem Niveau zum Arbeiten zu suchen und dann kräftig loszulegen.

PD Dr. Volker Steinhage – Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens



Was ist Ihr Fachgebiet/Forschungsgebiet in der Bonner Informatik? Künstliche Intelligenz, insbesondere Bildverstehen. Meine Arbeitsgruppe in der Informatik 4 heißt Intelligente Sehsysteme und behandelt die Themen Bildverstehen, visuelle Objekterkennung, visuelle Objektverfolgung sowie 3D-Rekonstruktion.

Sie werden in den nächsten beiden Semestern Vorlesungen für Erstsemester verlesen. Was erwartet die Studierenden in Ihrer Vorlesung? Zusammen mit Dr. Nils Goerke von der Informatik 6 werde ich im Wintersemester das Vorlesungsmodul BA-INF 015 "Techniken des wiss. Arbeitens" halten. Es geht dabei um Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens: wie werden neue Forschungsergebnisse zwischen Forschern und Forscherinnen kommuniziert? Welche Regeln gibt es für das Schreiben von wss. Arbeiten? Was ist für das Vortragen von wiss.

Themen zu beachten? Wie kann man sich den aktuellen Stand der Forschung zu einem Thema effizient erarbeiten?

Wie gestalten Sie Ihre Lehrveranstaltungen? Was zeichnet Ihre Vorlesungen, Übungen und Projektgruppen besonders aus? Ich versuche, durch Anwendungsszenarien zu motivieren und gut zu erklären. Zudem behandle ich ja auch spannende Themen mit der Künstlichen Intelligenz und dem Bildverstehen.

Welches war Ihre erste und welches ist Ihre liebste Programmiersprache? Meine erste Programmiersprache war LISP, meine liebsten Programmiersprachen sind aktuell Python und Java.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag von Ihnen aus? Sehr unterschiedlich aufgrund der verschiedenen Aufgaben in Lehre, Forschung, Projektarbeit, Gremien etc. Aber genau das finde ich auch spannend. Die Abwechslung ist für mich auch der Reiz meiner Arbeit.

Wie ist es dazu gekommen, dass Sie sich für die Laufbahn des Professors entschieden haben? Ich habe mich für Lehre UND Forschung entschieden, weil dies interessant und abwechslungsreich ist. In der Forschung kann ich - oft auch zusammen mit anderen Kollegen und Kolleginnen - Neues entdecken und einsetzen. Dies bzw. die

Grundlagen dazu kann ich wiederum weitergeben in der Lehre. Etliche frühere Studenten von mir wurden bereits jüngere Kollegen von mir. Es ist schön, solche Entwicklungen zu verfolgen.

Wie hat sich Ihrer Meinung nach das heutige Studium im Vergleich zu Ihrem eigenen Studium verändert? Es ist flexibler und dynamischer



Prof. Dr. Andreas Weber – Algorithmisches Denken und imperative Programmierung

Was ist Ihr Forschungsgebiet und woran arbeitet Ihre Arbeitsgruppe? Es gibt zur Zeit zwei große Forschungsbereiche, die meine Doktoranden, Master-Studenten und ich bearbeiten.

1. Die Synthese und Analyse von menschlichen Bewegungen, insbesondere bei sehr unvollständiger Erfassung durch wenige Sensoren (wie etwa Accelerometern).
2. Die Erforschung und Implementierung Symbolischer Methoden zur Analyse (bio-)chemischer Reaktionsnetzwerke. Grundlagenforschungen aus dem letzten Jahrtausend im Bereich der Computer-Algebra scheinen sehr interessante Möglichkeiten zur algorithmischen Analyse komplexer Netzwerke, wie sie insbesondere im biochemischen Kontext vorkommen, eine Dekade später zu liefern.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag von Ihnen aus? Es gibt sehr unterschiedliche Typen von Arbeitstagen - und ich versuche, die verschiedenen Aufgaben möglichst „in Blöcken“ abzuarbeiten, da manche Tätigkeiten eine „Konzentration am Stück“

geworden.

Welchen Rat möchten Sie den kommenden Erstsemestern mit auf den Weg geben? Interesse an der Sache ist die wichtigste Voraussetzung. Disziplin, Fleiß und Engagement helfen dann unheimlich, um das Studium erfolgreich und mit Freude zu bestehen.

erfordern (z.B. 4 oder 5 Stunden ungestörte Arbeit, die nicht auf 10 mal eine halbe Stunden aufgeteilt werden sollten). Die Vielfältigkeit der Aufgaben ist mir eine große Freude in meinem Beruf. Eine sehr unvollständige Auflistung von Aufgaben, die sich in den verschiedenen „typischen Arbeitstagen“ finden. Vorlesungen abhalten, Vorlesungen vorbereiten, Prüfungen abhalten, Klausuren vorbereiten und korrigieren, Seminare und Praktika betreuen, Abschlussarbeiten betreuen, Gespräche mit Doktoranden, Arbeiten von Kollegen lesen, Artikel schreiben, Artikel anderer Wissenschaftler referieren, Arbeiten auf Konferenzen vorstellen und aus Vorträgen von Kollegen lernen, Abschlussarbeiten begutachten, Stipendienanträge begutachten, Forschungsanträge vorbereiten und stellen, Forschungsanträge von Kollegen begutachten, Anträge von Studierenden an den Prüfungsausschuss bearbeiten, Fragebogen für den Erstsemester-Inform ausfüllen usw.

Welche war die erste Programmiersprache, die Sie erlernt haben? PASCAL

Was erwarten Sie von Ihren Studenten? Die Bereitschaft, wirklich zu studieren.

Welches Betriebssystem läuft auf Ihrem Computer? MacOS (an dem ich insbesondere schätze, dass es ein UNIX ist)

Was zeichnet Ihre Vorlesungen, Übungen und Projektgruppen besonders aus? Das Kleinstgruppensystem für Übungen, das ich selbst in einer meiner Anfängervorlesung kennengelernt habe und das ich jetzt (nicht nur für die Programmiervorlesungen) verwende, habe ich gerne auch in der Informatik in Bonn wieder aufgegriffen - und es scheint mir ein Schlüssel für das Begreifen der Inhalte durch eigenständige und kontrollierte Bearbeitung von Fragestellungen zu sein (im Kontext von Vorlesungen und Übungen). Bei den Projektgruppen versuche ich, (gruppen-)individuell maßgeschneiderte Aufgabenstellungen zu finden.

Erinnern Sie sich noch an Ihr erstes Studiensemester? Was waren damals Ihre Ängste, Sorgen, Nöte? Ich kann mich an die Sorge erinnern, überhaupt nicht einschätzen zu können, wo man steht - hier haben die Kleinstgruppen, aber auch Zwischenklausuren (und schließlich die Vordiplomprüfungen) sehr geholfen. Der völlige Neuanfang als einziger meiner Schule in einer neuen Stadt hat

aber zu neuen Freundschaften geführt (den anderen ging es ja auch so) - die durch das gemeinsame Lernen in kleinen Gruppen initiiert wurden und die teilweise die Jahrzehnte überdauert haben.

Denken Sie die Informatik wird zum nächsten Wintersemester umgezogen sein? Ich hoffe, ja!

Dr. Dieter Engbring (Lehramt)



Du wirst im vierten Semester die Vorlesungen Didaktik der Informatik lesen. Was erwartet die Studierenden in deiner Vorlesung? Die Fachdidaktik ist irgendwo im Niemandsland zwischen Fach und Bildungswissenschaften angesiedelt. Es geht um die Fragen, was man warum und wie Informatikunterricht machen kann oder sollte. D. h. es werden schulrelevante fachbezogene Inhalte mit solchen aus der allgemeinen Pädagogik und Didaktik verbunden.

Wie gestaltest du die Lehrveranstaltungen? Was zeichnet deine Vorlesungen und Übung besonders aus? Als Student habe ich es immer langweilig gefunden, wenn ich 90 Minuten zugetextet wurde. Deswegen gebe ich am Ende einer Vorlesung den Studierenden fast immer Fragen, die ich dann mit denen zu Beginn der nächsten Vorlesung diskutiere. In den Übungen gebe ich den Studierenden die Möglichkeit, sich unterrichtlich auszuprobieren. D. h. sie führen eine Unterrichtsstunde mit ihren Kommilitonen durch. Diese Durchführung be-

werten wir dann gemeinsam. Demnächst werde ich dort auch auf schulrelevante Software eingehen.

Welches war deine erste und welches ist deine liebste Programmiersprache? BASIC. 1981!! Meine liebste: Tatsächlich Object-Pascal, weil ich damit am schnellsten Ergebnisse produzieren kann.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag von dir aus? Das ist das tolle, dass ich kaum typische Arbeitstage habe. Die Mischung aus Lehre und Forschung, Beratung, Kommunikation und Betreuung von und mit Studierenden und anderen Wissenschaftlern ist toll. Was mir hier in Bonn ein wenig fehlt sind Kollegen, die wie ich auch in der Informatik-Didaktik arbeiten. Aber es gibt ja vielfältige Kommunikationswege um das auch ohne direkte Anwesenheit hinzubekommen.

Wie ist es dazu gekommen, dass du dich für die Laufbahn eines Dozenten entschieden hast? Entschieden ist das falsche Wort! Nach dem Diplom und dem 1. Staatsexamen bekam ich das Angebot als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Uni zu bleiben und dann zu promovieren. Eine bezahlte Verlängerung meines Studiums! Danach bin ich ins Referendariat gegangen, weil es an der Uni zunächst nicht weiter ging, und dann bin ich Lehrer für Informatik und Mathematik geworden. Vor ca. zwei Jahren ergab sich die Möglichkeit hier in Bonn diese Stelle zu übernehmen, was ich dann getan habe, weil es womöglich die letzte Möglichkeit war, noch mal etwas anderes zu machen Insofern habe ich mich dann doch dafür entschieden.

Wie hat sich deiner Meinung nach das heutige Studium im Vergleich zu deinem eigenen Studium verändert? Ziemlich und leider nicht zum Besseren. Man hat uns früher vertraut, dass wir was lernen wollen und auch irgendwann fertig werden wollen. Heute ist alles vollständig überwacht und bürokratisiert; man wird ständig und kurzfristig geprüft. Ob das der Qualität der Lernergebnisse zuträglich ist, bezweifle ich; mein Eindruck ist,

dass das Gegenteil der Fall ist. Aber ich muss zugeben, dass das Mehr an Struktur einigen Studierenden gut tut, da sie immer genau wissen, wo sie stehen.

Wenn Du im Bonner Informatik-Lehramt drei Dinge ändern dürftest, was würdest Du verändern? Puh. Drei Dinge. Das ist viel und wenig zugleich. 1. Wichtig wäre, wenn es wieder ein durchgehender Studiengang wäre, ohne diesen Bachelor-Abschluss, in dem man sich wegen der geringen fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Anteile nicht wirklich positiv für den Lehrerberuf entscheiden kann. 2. Mir fehlen Seminare für Lehramtsstudierende, wo sie die Fachinhalte reflektieren können und 3. Veranstaltungen zu Informatik, Mensch und Gesellschaft, wo z. B. rechtliches thematisiert wird oder Fragen zur Software-Ergonomie.

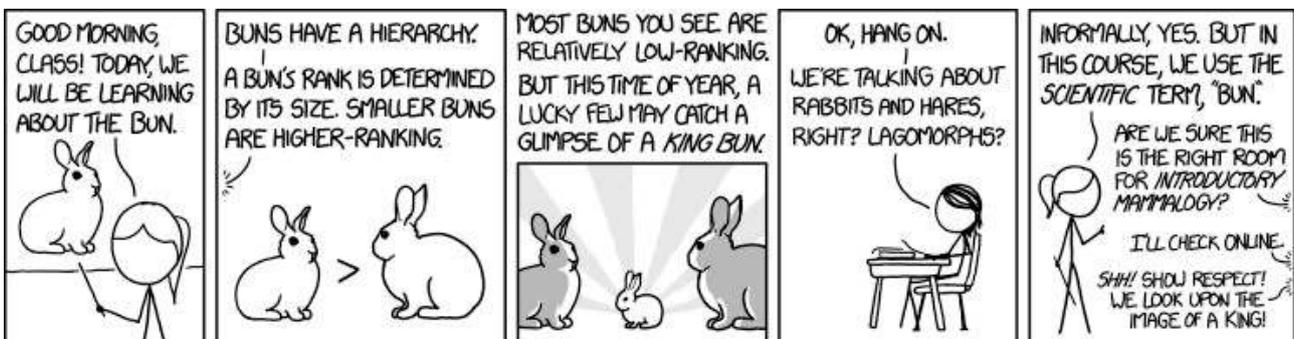
Wenn du drei Gegenstände auf eine einsame Insel mitnehmen könntest, was wären diese Gegenstände? Und was würden du auf keinen

Fall mitnehmen? Die Frage fand ich schon immer blöd. Sie wird nicht beantwortet.

Feierst du Karneval oder flüchtest du davor? Ich flüchte!!

Welchen Rat möchtest du den kommenden Erstsemestern mit auf den Weg geben? Genieß die Zeit! Studieren ist keine Berufsausbildung. Ihr könnt Euch ein wenig ausprobieren. Denn Studieren im ursprünglichen Sinn des Wortes, als sich um etwas bemühen, über etwas echt nachzudenken und es nicht nur oberflächlich zu lernen, das macht Spaß. Nicht nur als Hochschuldozent sondern auch als Lehrer hat man dafür Freiräume. Das muss man aber lernen. Außerdem engagiert Euch in der Fachschaft, im AStA und in anderen Gremien der Uni. Dort habe ich die wichtigen, nicht fachlichen Dinge gelernt, die man als Hochschuldozent und als Lehrer auch haben muss.

Was ist Deine Lieblingsfarbe? Schwarz! Hauptsache bunt!



Randall Munroe, xkcd.com/1682/ (cc-by-nc)

Eine unendliche Geschichte

Hallo, ich bin Sven. Als ich 2011 in Bonn mit dem Informatikstudium anfang, erzählte man mir, dass „in drei Jahren“ der Neubau am Campus Poppelsdorf fertig sei und die Informatik dann dorthin umziehen würde.

Das ist jetzt fünf Jahre (inzwischen sechs) her. Und interessanterweise können viele Informatikstudierende die gleiche Geschichte erzählen — unabhängig davon, wann sie ihr Studium hier aufgenommen haben, sei es 2006 oder 2013.

Seit Ende 2013 wissen wir immerhin den offiziellen Namen dieses Jahrhundertprojekts: Ersatzneubauten der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn am Campus Poppelsdorf - 1. Bauabschnitt.

Das heißt: Es werden wahrscheinlich noch weitere Bauabschnitte folgen. Und auch die werden - ganz bestimmt! - in drei Jahren bezugsfertig. Ein steter Quell der Erheiterung für alle, die nicht davon betroffen sind.

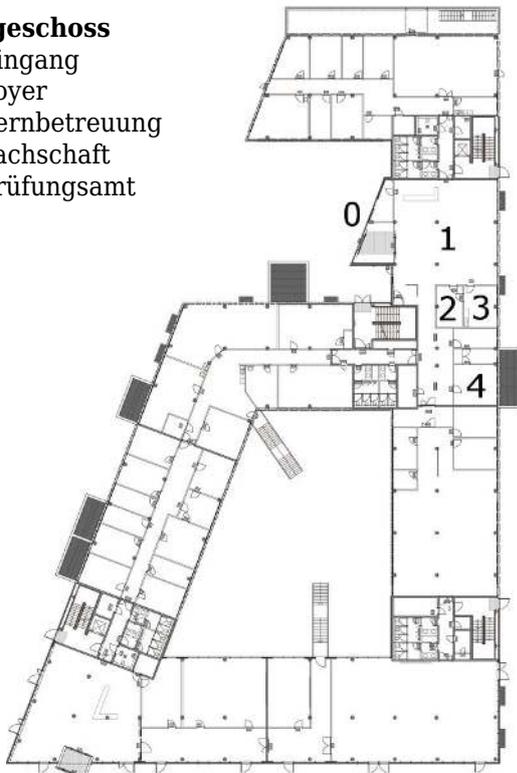


-Sven Zemanek
Oktober 2016



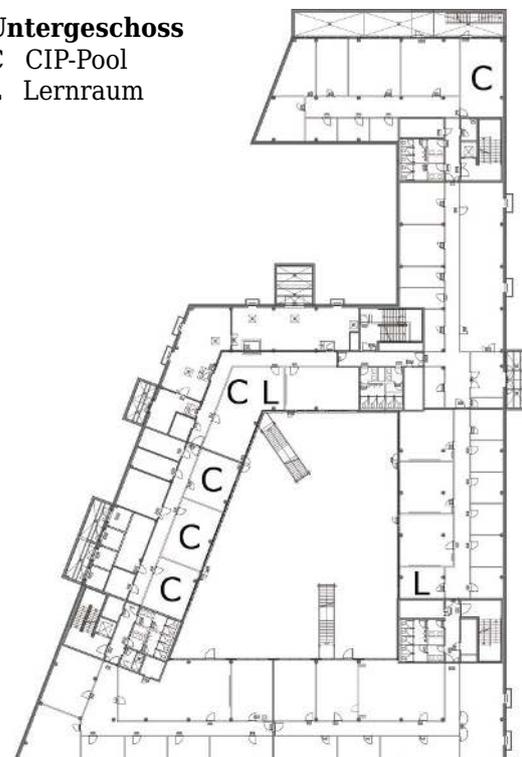
Erdgeschoss

- 0 Eingang
- 1 Foyer
- 2 Lernbetreuung
- 3 Fachschaft
- 4 Prüfungsamt



Untergeschoss

- C CIP-Pool
- L Lernraum



BASIS – Planer für dein Studium

BASIS (<http://www.basis.uni-bonn.de>) ist eine Webseite, die für alle Studierenden wichtig ist. Sie beinhaltet nicht nur das Vorlesungsverzeichnis, sondern wird auch zur Anmeldung zu den Prüfungen sowie zur Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse verwendet. Es kann also nicht schaden, sich schon mal mit dem System vertraut zu machen!

In diesem Artikel geben wir dir schon einmal eine kurze Übersicht der wichtigsten Funktionen, genauere Erklärungen gibt es dann bei der OE und in den ersten Vorlesungen.



Wie komme ich an meine Anmeldedaten?

In deinen Semester-Unterlagen findest du die Zugangsdaten für alle HRZ-Dienste. Dazu gehören neben BASIS auch eine Uni-Bonn Mailadresse und WLAN-Zugang. Dein Benutzername hat die Form „s6xyabcd“, dein Initialpasswort ist eine zufällige Kombination, die du bei *GOSA*² (<http://gosa.gosa.uni-bonn.de>) nutzen musst um deinen Account zu aktivieren. Später kannst du auch dort dein Passwort ändern so wie eine Weiterleitung für die Mails einrichten.

Übersicht der Funktionen

Nach der Anmeldung gelangst du zu den „Funktionen“. Die meisten Funktionen sind selbsterklärend. Trotzdem hier eine kurze Erklärung:

Anschrift / Semesterbeitrag Hier kannst du deine gemeldete Anschrift ändern. Die Änderung geht auch an das Studierendensekretariat und du bekommst an diese Anschrift deine zukünftigen Semesterbescheinigungen gesendet. Außerdem kannst du hier deine bereits geleisteten Zahlungen an die Universität überprüfen.

Studiungsverwaltung Hier gibt es die Möglichkeit, dir Studienbescheinigungen auszudrucken, und auch nochmal einen Link zu den bisher geleisteten Zahlungen an die Uni.

Stundenplan Ein Link zu dem Stundenplan, der durch die Vorlesungs- und Übungsanmeldungen automatisch generiert wird.

Mein Studiengangspan Ein Stundenplan, in dem alle Vorlesungen und Übungen eingetragen sind, die im aktuellen Semester angeboten werden und von dir belegt werden könnten.

Veranstaltungen belegen/abmelden Hier kannst du dich für Vorlesungen anmelden, bei denen die Teilnehmerzahl begrenzt ist und eventuell ein Vergabeverfahren angewendet werden muss. In

der Informatik wird dies anders gelöst, allerdings kann es sein, dass du später bei Nebenfächern oder Sprachkursen dort Belegungen vornehmen musst.

Belegte Veranstaltungen Hier ist die Übersicht über belegte Veranstaltungen zu finden.

Belegungsdaten (.pdf) Dir wird eine PDF-Datei mit deinen bisherigen Belegungen generiert und gespeichert. Da die meisten Informatikvorlesungen aber nicht über dieses System laufen, wird dort in den ersten Semestern nichts passieren.

Prüfungsan- und abmeldungen Dort wird im Laufe des Semesters die Prüfungsanmeldung freigeschaltet. Der genaue Termin dazu variiert je nach Semester, wird aber bekanntgegeben und liegt meistens erst spät im Semester. Du musst dort deine Prüfungen anmelden. Diese Anmeldung ist verpflichtend, kann aber bis zu eine Woche vor Prüfungsbeginn wieder ohne Angabe von Gründen abgemeldet werden. Näheres ist in der Prüfungsordnung unter §10 zu finden.

Info über angemeldete Prüfungen Hier sind deine angemeldeten Prüfungen gelistet sowie der Status der Anmeldung angegeben, den man unbedingt gegen Ende der Vorlesungszeit überprüfen und bei Ungereimtheiten Rücksprache mit dem jeweiligen Professor bzw. dem Prüfungsamt halten sollte.

Notenspiegel Hier findest du nach den ersten Prüfungen deinen Notenspiegel mit allen Prüfungen und Prüfungsversuchen sowie deren Ergebnisse. Außerdem kannst du deine bisher erworbenen Credit Points und den Notenschnitt sehen. Es gibt zudem die Möglichkeit, die Daten als PDF speichern zu lassen.

Wie baue ich mir einen Stundenplan?

Im ersten Semester brauchst du dir keine Sorgen darum zu machen. Es existiert ein Modulplan, nach dem man studieren kann, was man in den ersten beiden Semestern auch meistens tut.

Ab dem dritten Semester gestaltest du dir dann deinen eigenen Stundenplan, da du eventuell Module erneut hören willst oder weil du Wahlpflicht- und Nebenfächermodule hören willst. Wichtig ist, dass

du überprüfst, was im Semester angeboten wird und wann die Veranstaltungen gehalten werden.

Dazu gehst du in BASIS zum Vorlesungsverzeichnis für das kommende Semester (rechts oben auswählen) und klickst dich durch die verschiedenen Ebenen (Informatik → Bachelor Informatik → Pflichtvorlesungen bzw. Wahlpflichtvorlesungen oder Nebenfach). Dort findest du dann eine Liste aller Module für dieses Semester. Es gibt zwar in Basis einen eigenen Tool zur Stundenplanerstellung, jedoch gibt es Probleme mit der Belegung der Übungen, weswegen wir in der Informatik davon abraten und empfehlen, altmodisch zu Stift und Papier zu greifen, um sich den Stundenplan zu erstellen. Behalte dabei im Hinterkopf, dass deine erste Version von deinem Stundenplan eventuell überholt werden muss, sobald du in deine Übungsgruppen eingeteilt wurdest.

HowTo Prüfungsamt

Sven hat heute die Noten zu seinem Lieblingsmodul bekommen. In freudiger Erwartung schaut er auf BASIS.



Oh Nein! Was ist das? Mit einer 4,0 hatte er nicht gerechnet.



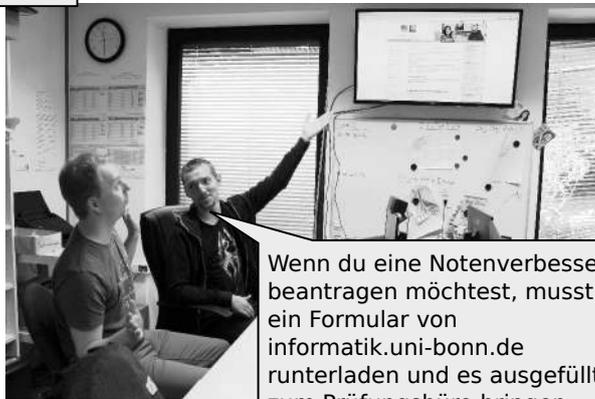
Man könnte seine Note doch verbessern, oder?



Weil er nicht weiter weiß, geht Sven zur Fachschaft und lässt sich dort beraten.



Sven erläutert Nils, von der Fachschaft, sein Problem und dieser kann ihm sofort weiterhelfen.



Wenn du eine Notenverbesserung beantragen möchtest, musst du ein Formular von informatik.uni-bonn.de runterladen und es ausgefüllt zum Prüfungsbüro bringen.

Mit dem ausgedruckten und ausgefüllten Formular macht sich Sven auf zum Prüfungsbüro. Dieses ist laut Nils in Raum A403.



Zwischen 13:00 und 15:00 Uhr ist Frau König in ihrem Büro.



Angekommen beim Prüfungsbüro klopft Sven freundlich an der Tür und hält seinen Personalausweis bereit.



Frau König erklärt Sven alles zum Verbesserungsantrag und weist ihn nochmal darauf hin, dass der Antrag auf jeden Fall unterschrieben sein muss.



Kann ich Ihnen sonst noch irgendwie helfen?

Nein, aber danke für Ihre Hilfe.



Zum Schluss muss Sven den Antrag noch in den Briefkasten schmeißen und schon kann er sich auf seinen zweiten Versuch vorbereiten.

Tools und IT-Services

Zwei verschiedene Accounts

Ein wichtiger Punkt ganz am Anfang: Neben einem uni-zentralen Account, den alle Studierenden schon bei der Einschreibung bekommen, kriegst du in der Informatik noch einen separaten Account. Den Uni-Account brauchst du in erster Linie für BASIS. Dazu mehr im Artikel auf Seite 28. Dort steht auch, wie du an die Anmeldedaten kommst.

Alle anderen Dinge kannst du meist mit dem Informatik-Account erledigen, der allerdings erst angelegt werden muss. Bei der OE zeigen wir dir, wie das geht. Wenn du nicht bei der OE warst, dann komm einfach mal zur Fachschaft. Wir erklären dir gerne, was du machen musst.

Internetzugang: WLAN hier, WLAN da

Jeder, der einen Laptop, ein Smartphone oder ein anderes internetfähiges Gerät sein eigen nennt, wird sich fragen: Wie komme ich denn in der Uni ins Internet?

Zuerst brauchst du dafür natürlich eine WLAN-Verbindung. Je nach Standort haben die WLAN-Netze verschiedene Namen: bonnet, bonnet-stw, eduroam, eduroam-stw, IAI-fanuidhol-WLAN, aiolos, aiolos-lbh-ssid, und vielleicht wirst du auch noch weitere Namen antreffen.

Die meisten dieser Netzwerke sind offene, unverschlüsselte Access Points, in die sich zunächst einmal prinzipiell jeder einwählen kann. Durch eine Einwahl in das WLAN-Netzwerk hast du aber noch keine Internetverbindung, denn dafür brauchst du einen VPN-Client (siehe unten).

Eine Ausnahme ist das Netzwerk eduroam (bzw. eduroam-stw). Dieses Netzwerk ist per WPA Enterprise verschlüsselt. Zum Zugang musst du dich mit einem gültigen Account anmelden, brauchst dann aber keinen VPN-Client mehr.

VPN ... wenn es denn funktioniert

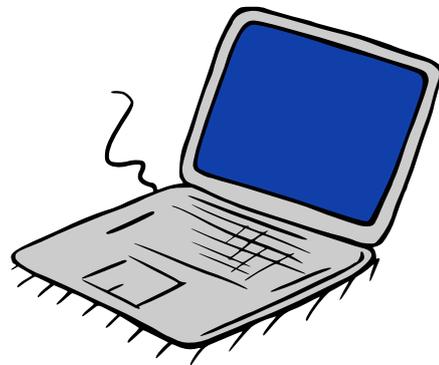
VPN (Virtual Private Network) brauchst du an der Uni für zwei verschiedene Dinge:

- Zugang zum Internet über WLAN
- Zugang zum Uninetz von Zuhause aus

Für den VPN-Zugang setzt die Uni ein System von Cisco ein, über das es geteilte Meinungen gibt. Während einige Studis problemlos online gehen,

klagen andere über regelmäßige Verbindungsabbrüche. Ein weiteres Problem: Für manche Systeme (z.B. viele Smartphones) gibt es erst gar keinen Cisco-Client.

Und um noch zusätzliche Verwirrung zu stiften, haben die Informatik und die Uni zwei separate VPN-Dienste. Welcher Zugang benutzt wird, ist aber in der Regel egal, sofern du nicht auf bestimmte Informatik-Dienste (z.B. Datenbanken in Informationssysteme) zugreifen willst. Bei Problemen mit dem VPN empfiehlt sich eduroam (siehe WLAN) als Alternative.



Computerräume

Computerräume (oft auch CIP-Pools genannt) gibt es am Institut für Informatik einige. Für alle Studis zugänglich sind ein Windows-Pool und zwei Linux-Pools. Zusätzlich gibt es weitere Räume, in die du nur reinkommst, wenn du für eine bestimmte Vorlesung angemeldet bist.

Für den Zugang zu den CIP-Pools brauchst du eine Chipkarte, die du nach der Accountregistrierung bekommst. In den CIP-Pools gibt es außerdem auch Scanner und Drucker, wobei für das Drucken natürlich ein geringer Preis pro Seite bezahlt werden muss. Trotzdem kommst du dabei meist günstiger weg als im Copyshop oder mit deinem Fotodrucker.

Deine E-Mail-Adresse

Zu deinem Uni-Account gibt es auch einen E-Mail-Zugang. Die E-Mail-Adresse ist `s6xyabcd@uni-bonn.de`. Diese Adresse solltest du regelmäßig lesen, da hin und wieder wichtige Informationen per Mail verschickt werden. Zum Abrufen der E-Mails empfiehlt sich ein E-Mail-Programm, z.B. Thunderbird für den Desktop oder diverse Apps für dein

Smartphone, dann hast du alle wichtigen Mails auch mobil immer abrufbar.

Kostenlose Microsoft-Software

Mit dem Informatik-Account erhält man auch Zugang zu Microsoft Imagine. Über dieses Portal können verschiedene Microsoft-Produkte kostenfrei bezogen werden, z.B. Microsoft Windows oder Visual Studio. Die CD-Abbilder kannst du entweder über das Internet runterladen, oder direkt an einem speziellen Rechner im CIP-Pool auf CD brennen. Und nein, Microsoft Office ist leider nicht dabei, dafür aber viele weitere nützliche Programme.

eCampus: Selten genutzt

Die Uni betreibt eine zentrale Lernplattform, in die deine Dozenten die Unterlagen der Vorlesungen reinstellen (sollten). Die meisten Dozenten der Informatik haben aber ihre eigene Homepage, sodass du meist für jede Vorlesung eine separate Seite ansurfen musst. Es empfiehlt sich also, für oft besuchte Seiten ein Lesezeichen im Browser anzulegen.

Tutorienvergabesystem

Viele Dozenten der Informatik nutzen das Tutorienvergabesystem (TVS), um die Studenten auf die Übungsgruppen aufzuteilen. Man kann sich unter <https://puma.cs.uni-bonn.de> mit seiner Matrikelnummer registrieren und dann zu jedem Mo-

dul, das man belegt, seine Wunschtermine auswählen. Das System erstellt dann eine möglichst gute Zuweisung aller Studenten zu ihren Übungen, wobei man auch keine zwei Übungen zur gleichen Zeit bekommt. In einigen Modulen kann man sich auch in Kleingruppen eintragen, sodass man gemeinsam mit seiner Lerngruppe in das gleiche Tutorium kommt.

Bücher und Zeitschriften online

Das Institut besitzt ein Abonnement für diverse Fachbücher und Fachzeitschriften, die online abgerufen werden können. Das wird für dich vor allem in den höheren Semestern sinnvoll werden, wenn du Fachartikel für Seminare und Projektgruppen lesen musst. In *Techniken des Wissenschaftlichen Arbeitens* (siehe Seite 14) wird man dir das alles zeigen, ansonsten hilft gerne die Fachschaft.

Weblinks <https://www.fachschaft.info/links>

- ❶ <http://ecampus.uni-bonn.de>
- ❷ <https://puma.cs.uni-bonn.de>
- ❸ <http://mail.uni-bonn.de>
- ❹ <https://webmail.iai.uni-bonn.de>
- ❺ <http://www.hrz.uni-bonn.de>

Nützliche Tools für den Studienalltag

Eclipse ist eine Entwicklungsumgebung, mit der man Programme in vielen verschiedenen Programmiersprachen erstellen kann. Insbesondere in den Programmiervorlesungen wird Eclipse regelmäßig eingesetzt.

Firefox und Thunderbird sind die Namen des Browsers bzw. E-Mail-Programms von Mozilla. Die Programme gibt es für alle bekannten Betriebssysteme. Thunderbird ist besonders praktisch, um die E-Mails von deinen Uni-Adressen abzurufen.

LaTeX ist ein bekanntes Textsatzsystem, also eine Alternative zu Microsoft Word oder OpenOffice Writer. LaTeX ist vor allem für das Schreiben von wissenschaftlichen Dokumenten sehr beliebt und wird jedem Studi irgendwann über den Weg laufen. Es lohnt sich also, das System schon mal kennenzulernen. Übrigens: Auch diese Zeitschrift ist mit LaTeX entstanden.

Linux wird an vielen Stellen in der Uni eingesetzt. Windows-User sollten sich also mit dem System bekannt machen. Ein guter Tipp für den Anfang ist die Distribution Ubuntu, die besonders für Einsteiger gut geeignet ist. In den Linux-Pools kommt sie ebenfalls zum Einsatz.

PostgreSQL ist ein Datenbankmanagementsystem, das in der Vorlesung Informationssysteme benutzt wird. Datenbanken wirst du im Laufe des Studiums an einigen Stellen brauchen, also lohnt es, sich mit der Materie zu beschäftigen.

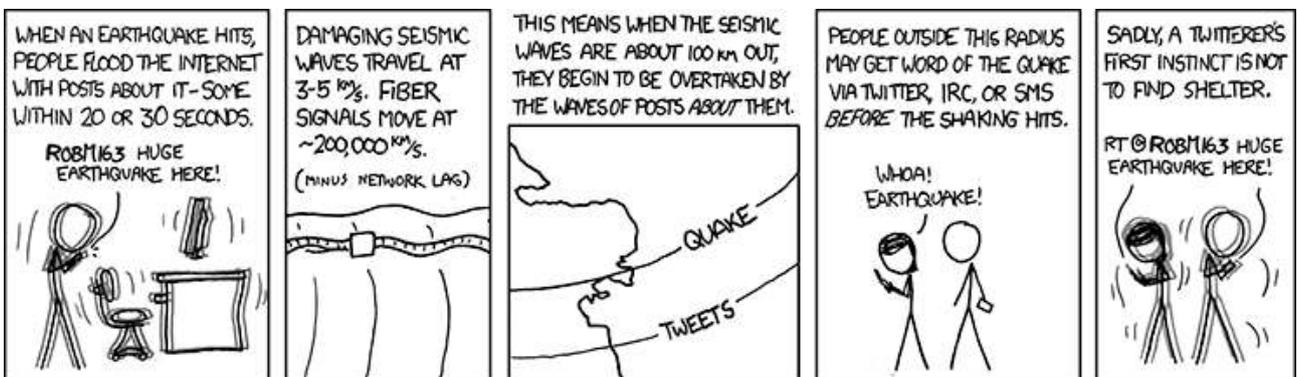
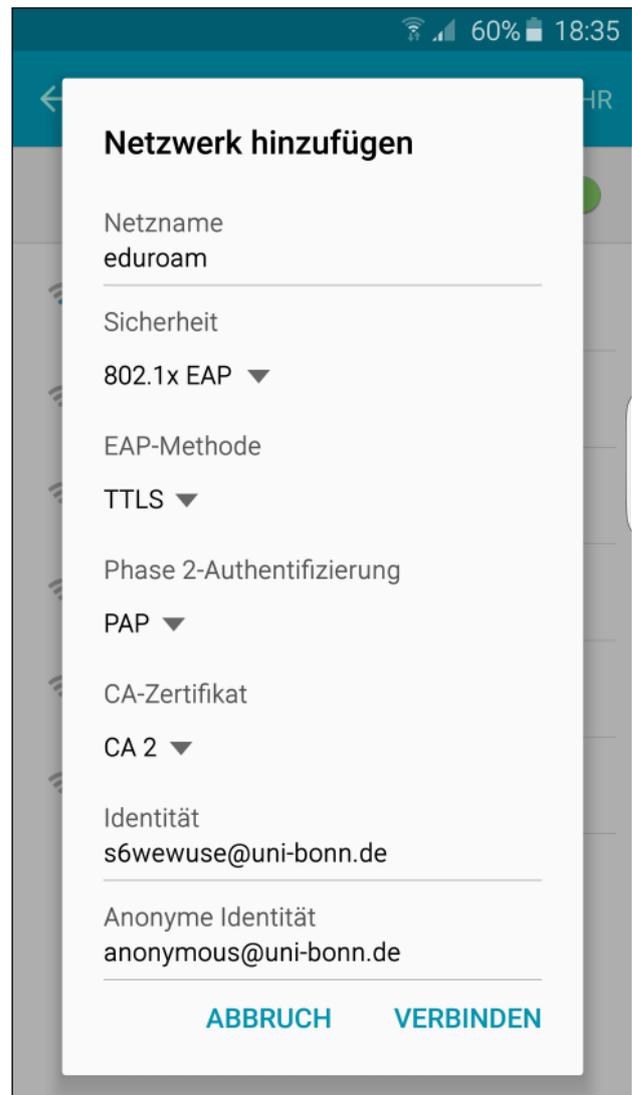
eduroam

Was ist eduroam?

eduroam (Education Roaming) ist eine Initiative, die Mitarbeitern und Studierenden von teilnehmenden Universitäten und Organisationen einen Internetzugang an den Standorten aller teilnehmenden Organisationen unter Verwendung ihres eigenen Benutzernamens und Passwortes oder eines persönlichen X.509-Nutzer-Zertifikates einer gültigen PKI über (Wireless) LAN ermöglicht.

Wo kann ich das nutzen? Du kannst dich an allen teilnehmenden Einrichtungen mit den dortigen eduroam-WLANs verbinden. Diese haben normalerweise den Netzwerknamen (ESSID) „eduroam“. eduroam ist an der Uni Bonn in der Regel überall dort empfangbar, wo auch bonnet-Accesspoints stehen. Die vom Studentenwerk Bonn betriebenen Access Points haben die ESSID „eduroam-stw“, funktionieren aber genauso.

Wie funktioniert das? Du meldest dich mit deiner Uni-ID am WLAN-Accesspoint an. Die notwendigen Einstellungen findest du im Screenshot auf der rechten Seite für das Beispiel „Werner Wusel“ mit der Uni-ID „s6wewuse“. Selbstverständlich musst du dort deine eigenen Daten eintragen. Das Passwort ist das deiner Uni-ID. Bitte beachte, dass das „@uni-bonn.de“ bei der Identität zwingend erforderlich ist. Mit dem Wurzelzertifikat „Deutsche Telekom Root CA 2“ kannst du sichergehen, dass ein Netzwerk mit der ESSID „eduroam“ auch tatsächlich zum Education Roaming gehört.



Randall Munroe, xkcd.com/723/ (cc-by-nc)

Gremien und Hochschulpolitik

Politiker - Leute, die große Reden schwingen und am Ende doch nichts zustande bringen. Was interessiert dich also Politik? Du bist schließlich Informatiker und kümmerst dich um die wirklich wichtigen Probleme. Sollen sich doch andere um diesen gesellschaftsromantischen Quatsch kümmern, während du der Menschheit durch deine Forschung wirklich weiterhilfst.

So viel zu den Vorurteilen, nun werden wir mal realistisch: Wer sorgt eigentlich dafür, dass du morgens mit dem Semesterticket kostenlos zur Uni fahren kannst? Und wer hat entschieden, wie deine Prüfungsordnung aussieht? Wohin geht überhaupt all das Geld, das du jedes Semester an die Uni überweist?

Diese und andere Fragen werden von den Mitgliedern der vielen verschiedenen Gremien entschieden, die es an der Uni gibt. Nicht wenige dieser Mitglieder sind Studierende und in einigen Gremien haben wir Studierende sogar die Mehrheit. Es lohnt also durchaus, sich dafür zu interessieren, denn: Wer nur rumsitzt und meckert, der kann nichts verändern.

Wahlen: Wann, wo, wie, wen?

Jedes Jahr wird Ende Januar das Studierendenparlament (siehe „1x1 der Gremien“) gewählt. Zur Wahl treten verschiedene Gruppen an, meist Jugendorganisationen von einer der bekannten Parteien. Wer genau zur Wahl antritt, verrät die Wahlzeitung, die rechtzeitig vorher an vielen Stellen in der Uni ausliegt. Außerdem sind dort auch die Standorte der Urnen abgedruckt. Die Wahl geht meistens von Montag bis Donnerstag. Insgesamt gibt es 43 Sitze im Parlament, die nach Stimmanteilen auf die einzelnen Gruppen aufgeteilt werden. Parallel zur SP-Wahl werden außerdem die studentischen Mitglieder in den Fakultätsräten und im Senat gewählt.

Im Juli findet unsere Fachschaftswahl statt. Gewählt wird meist von Montag bis Mittwoch. Alle wichtigen Informationen zur Wahl und den Kandidierenden kannst du in einem Infolyer nachlesen, den wir rechtzeitig vor der Wahl verteilen. Insgesamt gibt es, abhängig von der Zahl der Studierenden, zwischen 11 und 19 Plätze der Fachschaftsvertretung, die von den gewählten Kandidierenden besetzt werden.

Für beide Wahlen gilt: Je höher die Wahlbeteiligung, desto größer die Legitimation der gewählten Personen. Nutz also dein Recht zur Mitbestimmung!

Selbst aktiv werden

Noch besser ist es natürlich, wenn du selbst aktiv werden willst. In der Informatik ist die Fachschaft deine erste Adresse. Komm einfach zu einer unserer wöchentlich stattfindenden Sitzungen (Termin auf der Homepage). Dort sprechen wir über alle aktuellen Themen und diskutieren über zukünftige Pläne und Aktionen. Wir sind eine offene Fach-

schaft, das heißt alle können mitreden und mitarbeiten. Wir haben vielfältige und interessante Aufgaben - da ist auch für dich bestimmt etwas dabei!

Wenn du dich eher für die Belange der gesamten Universität interessierst, sind der AStA oder die verschiedenen Hochschulgruppen eine gute Möglichkeit, dich zu engagieren. Informationen dazu gibt es unter anderem auf der Homepage des AStA (siehe Kasten).

Auf dem Laufenden bleiben

Preiserhöhung beim Mensa-Essen, Änderungen der Semesterticket-Konditionen, neue Prüfungsordnungen, Veranstaltungstermine und vieles weitere - es gibt viele wichtige Informationen, die man mitbekommen sollte. Doch woher bekommt man diese Informationen? Zum einen sei hier die Friedrichs Wilhelm genannt - eine Zeitschrift, die der AStA alle zwei Wochen veröffentlicht. Darin gibt es alle wichtigen Termine und mehr oder weniger objektive Berichte über alles, was die Uni so bewegt.

Neues aus der Informatik erfährt man am besten von der Fachschaft. Für diejenigen, die nicht persönlich zu unseren Sitzungen kommen können, gibt es eine Mailingliste, über die wöchentlich das Protokoll und unregelmäßig auch weitere Informationen verschickt werden. Informationen dazu gibt es auf unserer Homepage.

Weblinks <https://www.fachschaft.info/links>

- ❶ <http://www.sp.uni-bonn.de/>
- ❷ <http://basta.asta-bonn.de/>
- ❸ <https://www.fachschaft.info/service/maillinglisten>

1x1 der Gremien

Universität

Der Rektor ist das akademische Oberhaupt und repräsentiert die Universität nach außen.

Der Kanzler ist der Leiter der Verwaltung. Er kümmert sich um alle finanziellen und rechtlichen Fragen und ist Dienstvorgesetzter des nichtwissenschaftlichen Personals.

Der Senat ist das oberste Gremium der Uni. Hier sitzen Angehörige aller Statusgruppen, also Profs, Mitarbeiter, Studis, etc.

Der Hochschulrat ist das Kontrollgremium der Uni. Er trifft wichtige Entscheidungen und ist hauptsächlich mit Leuten aus der Wirtschaft besetzt. Die wissen angeblich am besten, was die Uni braucht.

Das Studierendenparlament (SP) ist das zentrale Gremium der Studierendenschaft. Es befasst sich mit vielen wichtigen Themen und entscheidet auch über die Verwendung der Sozialbeiträge.

Der AStA ist sozusagen die studentische Regierung. Er wird vom Studierendenparlament gewählt und vertritt die Gruppe der Studierenden an der Uni. Außerdem gibt es im AStA viele Beratungsangebote.

Der Ältestenrat (ÄR) ist das oberste streitschlichtende Organ der Studierendenschaft und entscheidet auf Antrag u.a. über die Rechtmäßigkeit von Entscheidungen des SPs. Mitglieder des ÄR werden auf zwei Jahre gewählt.

Fakultät

Die Universität gliedert sich in mehrere inhaltlich zusammengehörige Bereiche, Fakultäten genannt. Die Informatik bildet beispielsweise zusammen mit der Mathematik, Physik, Chemie und einigen weiteren die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät.

Der Dekan ist der Leiter einer Fakultät. Er kümmert sich unter anderem um die Personal- und Finanzangelegenheiten der Fakultät.

Der Fakultätsrat ist das zentrale Gremium der Fakultät. Auch hier sitzen Angehörige aller Statusgruppen, also Profs, Mitarbeiter, Studis, etc.

Institut/Fachbereich

Die Fachkommission ist das oberste Gremium eines Fachbereichs. Hier werden alle wichtigen Entscheidungen getroffen. Auch die Studierenden haben drei Sitze in der Fachkommission und dürfen mitentscheiden.

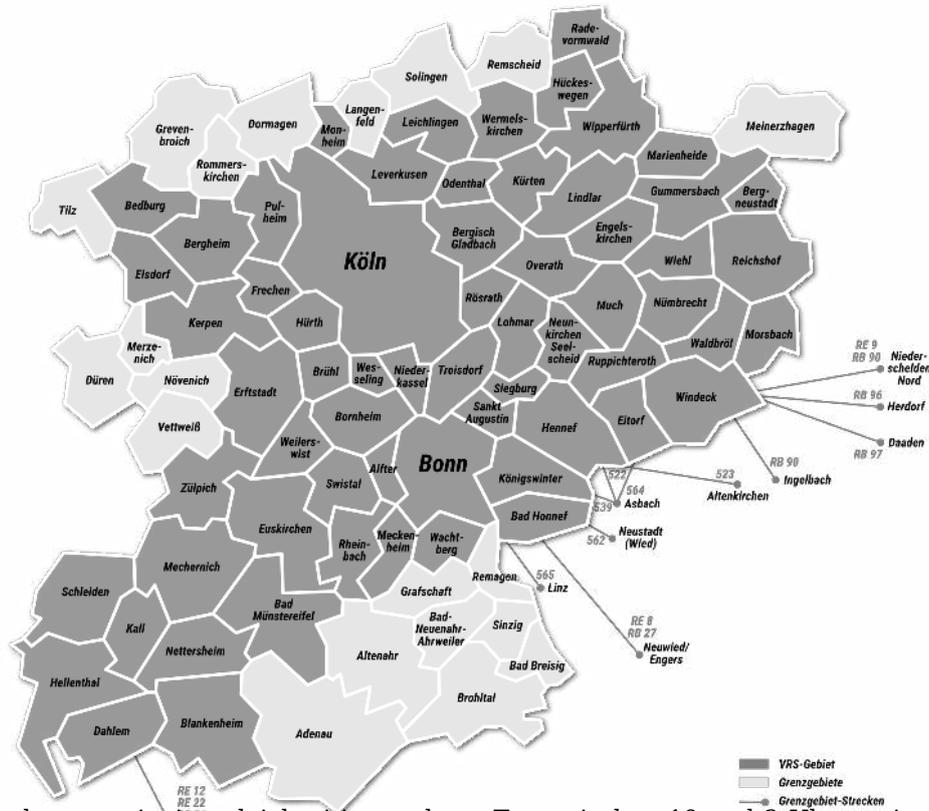
Der Prüfungsausschuss regelt alle wichtigen Dinge rund um euer Studium. Auch ein studentisches Mitglied des Studienganges gehört dem Prüfungsausschuss an.

Die QM-Kommission verteilt die Qualitätsverbesserungsmittel, also die Finanzmittel, die das Land NRW als Ersatz für die weggefallenen Studienbeiträge bereitstellt. Wir Studis haben dort die Mehrheit.



Randall Munroe, xkcd.com/661/ (cc-by-nc)

Das Semesterticket



Dein Studierendenausweis ist gleichzeitig auch dein NRW- und VRS-Ticket. Jeder Studierende bekommt somit eins, wodurch es deutlich günstiger als für Nicht-Studierende ist. Dennoch geht ein Großteil deines Sozialbeitrags (über die Hälfte) auf das Ticket drauf. Aus Solidarität kann man aber auch nicht darauf verzichten, selbst wenn man es eigentlich nicht bräuchte (außer in wirklich besonderen Ausnahmen).

Die Idee kam erstmals 1991 in Darmstadt auf, machte Schule, und nach langem Hin und Her führte es auch die Uni Bonn es 1993 ein. Anfangs galt es für den regional Busverkehr, 2009 wurde es auf das NRW-Ticket ausgeweitet.

Was darf ich damit machen?

Grundsätzlich darfst du in ganz NRW jederzeit alle Busse und Bahnen verwenden. Ausgenommen hiervon sind die ICE- und IC- Züge sowie die 1. Klasse. Wenn du mit der SB60 fährst, zahlst du einen Zuschlag von 3,10 €. Außerhalb des VRS-Netz musst du die Aufschläge der regionalen Anbieter bzw. der Bahn bezahlen, z.B. den Nachtbuszuschlag oder den Fahrradzuschlag.

Innerhalb des VRS-Netz, nicht aber in anderen Gebieten, gelten zusätzliche Vergünstigungen. Jeden

Tag zwischen 19 und 3 Uhr sowie an Wochenend- und Feiertagen darfst du

- einen zusätzlichen Erwachsenen,
- bis zu 3 Kinder zwischen 6 und 14 Jahren
- und ein Fahrrad (falls Platz da ist, ohne Anspruch)

mitnehmen. Kinder unter 6 Jahren fahren immer kostenlos mit.

Wie weit darf ich fahren?

Der VRS-Bereich mit seinen zusätzlichen Optionen erstreckt sich über Köln, Bonn, Leverkusen, Kreis Euskirchen, Rhein-Erft-Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Oberbergischer Kreis, sowie den Rhein-Sieg Kreis. Es gibt sowohl für die Grenzgebiete des VRS-Raums als auch für einige Grenzgebiete NRW spezielle Regeln.

Weblinks <https://www.fachschaft.info/links>

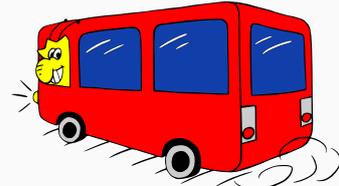
📌 <http://www.asta-bonn.de/Studiticket>

📌 <http://www.studenten-nrw-ticket.de/nrw.html>

Das kleine 1x1 des Informatikerbusfahrens

Den Großteil deiner Vorlesungen und Übungen wirst du vorerst in der Römerstraße 164 haben. Die dortige Haltestelle heißt "Pädagogische Fakultät" und wird von den Linien 600, 601 und 551 angefahren. Tagsüber kommst du mit diesen 3 Linien ca. alle 10 Minuten dorthin. Falls du auf Pünktlichkeit Wert legst, solltest du aber einen Bus früher einplanen, denn die Busse aus der Stadt (vom Hauptbahnhof) kommen gerne regelmäßig zu spät. Auch beim Verlassen der nachmittäglichen Lerngruppe solltest du dich nicht auf die angegebenen Zeiten verlassen, da Busse in Richtung Stadt gerne ein wenig zu früh fahren. Falls du mit einem Bus der Linie 551 fährst, solltest du dein Ticket bereit halten, da dort immer kontrolliert wird. Nachts fährt stündlich ein Nachtbus der Linie N1. 10 Minuten zu Fuß entfernt liegen die Haltestellen "Husarenstr." und "Innenministerium". Dort kannst du die Straßenbahnlinien 61 und 65 sowie die Linie SB60 nehmen.

Sobald die Informatik in den Neubau auf dem Campus Poppelsdorf umzieht, werden die Haltestellen "Beringstr." und "Kaufmannstr." wichtig. Von dort aus fahren die Linien 601 bis 607 und 631.



Hinweise Das Semesterticket ist nur zusammen mit einem gültigen Lichtbildausweis verwendbar. Wenn du keinen Ausweis dabei hast, hast du im Grunde kein Ticket. Die Bahn verlangt inzwischen relativ häufig die Vorlage eines solchen. Das Semesterticket darf nicht laminiert werden, weil sonst das Hologramm des NRW-Tickets ungültig wäre. Bei Verlust des Tickets (und damit des Studierendenausweises) solltest du zum Studentensekretariat (Poppelsdorfer Allee 49) gehen. Dort bekommst du einen kostenlosen Zweitdruck, oder zumindest einen vorläufigen Ausweis, mit dem du dann zumindest noch im VRS fahren darfst.

 **551**

Hauptbahnhof
Bertha-von-Suttner-Platz
Pädagogische Fakultät
Troisdorf

 **602**

Waldau
Beringstr.
Hauptbahnhof
Tannenbusch

 **605**

Duisdorf
Kaufmannstr.
Hauptbahnhof
Nordstadt
Graurheindorf

 **600**

Ippendorf
Hauptbahnhof
Bertha-von-Suttner-Platz
Pädagogische Fakultät
Graurheindorf

 **603**

Röttgen
Beringstr.
Hauptbahnhof
Bertha-von-Suttner-Platz
Beuel
Pützchen/Bechlinghoven

 **606, 607**

Malteser-Krankenhaus
Kaufmannstr.
Hauptbahnhof
Bertha-von-Suttner-Platz
Beuel
Ramersdorf

 **601**

Venusberg
Beringstraße
Hauptbahnhof
Pädagogische Fakultät
Tannenbusch

 **604**

Ückesdorf
Kaufmannstr.
Hauptbahnhof
Nordstadt
Bornheim-Hersel

 **631**

Tannenbusch
Kaufmannstr.
Friesdorf

Ämter und Soziales

Erste Schritte

Bevor du hilflos in der Gegend herumstocherst und voller Panik versuchst, brauchbare Auskünfte zusammen zu bekommen, schau doch erstmal im AStA vorbei. Dort hast du die Möglichkeit, einen Haufen interessante Infos zu bekommen.

Das Uni-Handbuch gibt einen allgemeinen Überblick über erste Schritte im Studium und in Bonn, über die Hochschulgruppen, die AStA-Referate etc. Das Sozialinfo beinhaltet eine Zusammenstellung der wichtigsten Auskünfte über alles, was Geld, Versicherungen und Sozialleistungen betrifft.

Sollten bei dir dazu Fragen auftauchen, dann komm einfach mal im AStA-Sozialreferat in Zimmer 15 vorbei. Dort gibt es außerdem viel Nützliches wie beispielsweise die AStA-BAföG-Broschüre, einen Stipendienführer, kostenlose Beglaubigungen und, falls es bei dir finanziell mal knapp wird, auch Kurzdarlehen.

BAföG (leider nicht) für alle

Alle, die meinen, dass sie eventuell einen Anspruch auf Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz, kurz BAföG, haben könnten, sollten auf jeden Fall so schnell wie möglich einen Antrag beim BAföG-Amt stellen. Wenn du dir nicht sicher bist, solltest du einfach nachfragen und eventuell auf Verdacht einen Antrag stellen, um kein Geld zu verschenken. Bist du BAföG-berechtigt, dann solltest du ab dem Monat der Antragstellung Geld erhalten. Zumindest theoretisch, denn meist braucht so ein Antrag seine Zeit, bis er bearbeitet ist. Dann bekommst du dein Geld aber auf jeden Fall rückwirkend.

Also: Rechtzeitig einen formlosen Antrag oder Formblatt 1 der Antragsformulare einreichen, und schon gilt der Antrag als gestellt. Die Formblätter liegen im AStA sowie im BAföG-Amt aus und ein formloser Antrag könnte zum Beispiel folgendermaßen aussehen: „Hiermit stelle ich ab dem tt.mm.jj einen Antrag auf Ausbildungsförderung. Die erforderlichen Unterlagen werde ich innerhalb der nächsten zwei Monate nachreichen. Ich bin geboren am ... Ich studiere seit/ab ... an der Universität Bonn im Fachbereich Informatik. Bitte übersenden Sie mir umgehend die erforderlichen Unterlagen.“ So einfach.

Die Auszahlungen erfolgen in der Regel am Ende eines Monats für den jeweils nächsten. Der Betrag, den du erhältst, besteht zu 50 Prozent aus

einem zinslosen Darlehen, die andere Hälfte bekommst du als Zuschuss. Die Förderungshöchstdauer richtet sich nach der Regelstudienzeit, wobei es Ausnahmen zur Verlängerung gibt. Dazu können beispielsweise Studienaufenthalte im Ausland oder Gremientätigkeit wie Fachschaftsarbeit gehören. Die Fortführung der Zahlungen ist nach dem vierten Semester an Leistungsnachweise und Ähnliches gekoppelt. Es lohnt also, sich rechtzeitig schlau zu machen.

Für weitere Fragen steht dir neben dem BAföG-Amt auch die BAföG-Beratung des AStA zur Verfügung. Im Netz gibt es auch einen BAföG-Rechner, mit dem man berechnen kann, wieviel man ungefähr bekommt.

Stipendien

Wenn du überdurchschnittliche Leistungen an den Tag bringst, kannst du dich für ein Stipendium bewerben. Ein Stipendium bedeutet finanzielle und ideelle Förderung sowie Teil ein Netzwerkes sein.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung wirbt dabei besonders für 13 Begabtenförderungswerk, die Stipendien verteilen. Jedes Förderungswerk ist anders: verschiedene Hintergründe (politisch, religiös, unabhängig), verschiedene Ziele, verschiedene Anforderungen. Alle bieten sie aber das gleiche: Als Stipendiat erhältst du monatlich eine Studienkostenpauschale in Höhe von 300 Euro, und, falls du BAföG-berechtigt bist, auch noch den BAföG-Satz dazu. Außerdem gibt ein umfangreiche Angebote an Seminaren, Events und anderen Veranstaltungen zu verschiedensten Themen, die sich auf jeden Fall lohnen, und, würdest du sie selbst bezahlen, einen Heiden Batzen Geld kosten würden.

Um an ein Stipendium zu kommen, musst du dich bewerben und an einer Auswahltagung teilnehmen. Hier punktest du vor allem mit deinen Leistungen, aber auch mit ehrenamtlichem und politischem Engagement. Und wenn du jetzt denkst: „Ach, so viel Aufwand, das krieg ich eh nicht.“, versuch es trotzdem, es lohnt sich.

Die Rennerei mit dem An- und Ummelden

Sobald du ein Zimmer gefunden hast, ist ein Besuch bei einem der Bürgerämter Pflicht. Dort solltest du dich bis eine Woche nach dem Einzug an bzw. umgemeldet haben. Hier gilt es dann auch zu entscheiden, ob du in Bonn deinen Hauptwohnsitz (Erstwohnsitz) oder Nebenwohnsitz (Zweitwohnsitz)

sitz) melden willst. Meist wird der Ort des Studiums vom Einwohnermeldeamt als Hauptwohnsitz angesehen, da Studis dort üblicherweise mehr Zeit verbringen als beispielsweise bei ihren Eltern. Wenn dein Hauptwohnsitz allerdings nicht allzu weit von Bonn entfernt ist und du angibst, dass du die Wochenenden und Semesterferien dort bringst, dürftest du mit der Anmeldung von Bonn als Nebenwohnsitz auch keine Probleme bekommen. Aber Achtung: In Bonn gibt es inzwischen eine Zweitwohnsitzsteuer. Über die anfallenden Kosten solltest du dich rechtzeitig vorher informieren.

Kleine Willkommensgeschenke

Wem es im Prinzip egal ist, wo er oder sie gemeldet ist, wird bei einer Entscheidung für Bonn als Hauptwohnsitz von der Stadt sozusagen belohnt, und zwar mit einem Gutscheinheft für Theater, Museum, einen Schwimmbadbesuch und ähnliches. Daneben gibt es für Studenten, die sich durch BAföG finanzieren, noch die Möglichkeit, den so genannten Bonn-Ausweis zu beantragen. Dieser bietet ebenfalls einige Vergünstigungen. Anträge können beim Sozialamt in Beuel, im alten Duisdorfer Stadthaus sowie im Godesberger Rathaus gestellt werden. Bei manchen Studierenden kann die Anmeldung des Erstwohnsitzes in Bonn allerdings zum Wegfall eines Kinderfreibetrages bei den Eltern führen, was wiederum von deren Einkommen abhängig ist. Hör dich also am besten erst mal um, bevor du dich endgültig entscheidest. Du kannst bei der Anmeldung deines Wohnsitzes übrigens bestimmen, dass deine Daten nicht an politische Parteien weitergegeben werden dürfen (etwa, falls du keine Post von einer dir unsympathischen Partei bekommen möchtest).

Befreiung vom Rundfunkbeitrag

Letztlich kannst du dich finanziell auch noch durch die Beantragung einer Rundfunkgebührenbefreiung beim Beitragsservice, kurz Beitragsservice, entlasten. Diese Befreiung steht BAföG- und einigen Sozialhilfe- und Arbeitslosengeld II-Empfängern zu.

Der Sozialtarif fürs Telefon

Wer ein eigenes Telefon hat, kann mit der Rundfunkbeitrag-Befreiung in der Hand auch gleich noch den Sozialtarif der Telekom beantragen. Durch den Kampf am Telefonmarkt ist diese Vergünstigung allerdings etwas zusammengestrichen worden. Zurzeit können lediglich Freiein-

heiten im Wert von 6,94 Euro pro Monat in Anspruch genommen werden, wobei die volle Grundgebühr zu zahlen ist. Dies gilt sowohl für analoge, als auch für ISDN-Anschlüsse. Der Haken an der Sache ist allerdings, dass diese Einheiten nur für Telekom-Gespräche zählen. Zur Zeit ist das, wenn überhaupt, also nur noch für Ortsgespräche interessant. Aber Vergünstigungen nimmt man gerne, zumal wenn der Aufwand wie hier gering ist. Meist reicht es, die Befreiung vom Rundfunkbeitrag bei einer Telekommunikationsniederlassung vorzulegen und einen Antrag auszufüllen, das war's. Ausnahmen bilden allerdings WG-Telefone.

Privat krankenversichert? Aufgepasst!

Nun noch ein letzter Tipp. Wenn du bei der Einschreibung bei einer privaten Krankenversicherung versichert bist, etwa über deine Eltern, solltest du dir überlegen, ob du das auch wirklich bleiben möchtest. Eine solche Festlegung wie die damit verbundene Befreiung von der Krankenversicherungspflicht für das gesamte Studium hat entscheidende Nachteile. Ein Wechsel während des Studiums von einer privaten in eine gesetzliche Krankenkasse ist dann beispielsweise nicht möglich. Das wird teuer, sobald du etwa aus Altersgründen nicht mehr über die Eltern mitversichert werden kannst und deine Beiträge selber zahlen musst.

Also los!

Auch wenn du neben dem Studium jobben möchtest oder musst, solltest du dich über Dinge wie Sozialversicherungspflicht oder die Einkommenshöchstgrenze für den weiteren Erhalt des Kindergeldes erkundigen (siehe Sozialinfo des AStA). Nun also viel Erfolg im Paragrafendschungel und keine Panik - es gibt eine Menge Leute und Stellen, die dir gerne weiterhelfen.

Weblinks <https://www.fachschaft.info/links>

- ❶ <http://www.asta-bonn.de>
- ❷ <http://www.studentenwerk-bonn.de/bafog/bafog-abc/>
- ❸ <https://www.bmbf.de/de/die-begabtenfoerderungswerke-884.html>
- ❹ http://www.studis-online.de/StudInfo/gez_socz.php
- ❺ <http://www.rundfunkbeitrag.de/>

Wohnungssuche

Für die meisten wird sich das Wort Zimmersuche erst einmal abschreckend anhören, aber – keine Panik, es gibt eine Menge Möglichkeiten, ein gemütliches und preiswertes Zimmer zu finden.

Du willst einen Wohnheimplatz?

Zum einen kannst du dich um einen Platz in einem der 33 Wohnheime des Studentenwerkes bewerben. Am besten informierst du dich aber gut über die jeweiligen Wohnheime, da die Wohnungen (ähem, Zimmer) und ihre Einrichtungen stark differieren: Es gibt zum Beispiel Zimmer mit eigener „Küche“ und „Bad“ (das sind die Apartments) oder solche, in denen man sich Selbiges mit anderen Studis teilen muss. Wichtig ist hier auch der Standort. Tannenbusch oder Bad Godesberg sind nicht für jeden zu empfehlen, da hier angeblich mehr „passieren“ soll.

Mittlerweile sind nahezu alle Wohnheime in Bonn per Glasfaser-Standleitung direkt an das Universitätsnetz und damit auch ans Internet angeschlossen. Infos zu den einzelnen Wohnheimen sowie die Bewerbungsunterlagen gibt es auf der Homepage des Studentenwerks.

Vor kurzem wurden sämtliche Gebäude des Studentenwerks auf Bauschadstoffe untersucht. Die Ergebnisse sind auf der Webseite des Studentenwerks zu finden.



Nach deiner Bewerbung erhältst du hoffentlich bald ein Wohnungsangebot. Falls nicht, kann es sich lohnen, mal beim Studentenwerk nachzufragen, möglicherweise hat der Hund des Postboten euren Mietvertrag gefressen. Das ist alles schon vorgekommen.

Angebote von Stadt, Uni und AStA

„Zimmer frei?!“ ist eine gemeinsame Kampagne des AStA, der Hochschulen, der Stadt Bonn, des Rhein-Sieg-Kreises und einer Reihe von Partnerinstitutionen, um auf die problematische Wohnsi-

tuation von Studierenden aufmerksam zu machen. Im Internetportal www.zimmerfrei-bonn.de werden Studierende und Wohnraumanbieter zusammengeführt, hier gibt es viele private Wohnungsangebote und Informationen zur Wohnungssuche in Bonn.

Eine kurzfristige Unterbringungsmöglichkeit für Wohnungssuchende bietet das „Sofa frei?!“-Projekt des AStA. Hier kannst du nach dem Prinzip des Couchsurfing für ein paar Tage bei anderen Studierenden unterkommen, während du auf der Suche nach einer eigenen Wohnung bist, oder Suchenden einen Schlafplatz zur Verfügung stellen. Angebote können auf www.sofafrei-bonn.de eingestellt und abgerufen werden.

Weitere Angebote findet ihr im Unihandbuch des AStA.



Der freie Wohnungsmarkt

Erfahrungsgemäß wird die Lage auf dem Wohnungsmarkt kurz vor Beginn des Semesters deutlich schwieriger. Deswegen sollte man möglichst früh mit der Wohnungssuche beginnen. Wenn man dann schon einen Monat früher die Miete bezahlt, sind das Peanuts gegenüber dem, was man sonst eventuell für ein spät gemietetes teureres Zimmer zahlt. Wenn der Vorlesungsbeginn naht, kann es sich aber auch lohnen, erstmal ein kleines oder teures Zimmer zu nehmen, bevor man unter einer Brücke nächtigen muss. Normalerweise sollte man spätestens ab Weihnachten eine passende Gelegenheit finden (oder sich einen wärmeren Schlafsack kaufen).

Für alle, die ihr Glück auf dem freien Wohnungsmarkt versuchen möchten, sind hier noch einige

Anlaufstellen aufgeführt: der Glaskasten mit Wohnungsangeboten im AStA-Flur (Nassestraße); Montags, Mittwochs und Freitags die Annonce, der General-Anzeiger, das Bonner Anzeigenblatt (jeweils Mittwochs und Samstags), die Schnüss mit WG-Angeboten und natürlich die unzähligen Anschlagbretter in den Mensen, Cafeterien, Instituten und in der „blauen Grotte“ im Hauptgebäude. Auch eBay Kleinanzeigen hat einen Bereich für Mietgesuche und -angebote. Das Studentenwerk bietet darüber hinaus auch eine freie Zimmervermittlung an. Entweder du rufst dort an (siehe Adressenteil) oder du durchstöberst die dort ausliegenden

Ordner nach passenden Zimmern oder Wohnungen. Ausländische Studenten, die vermutlich längere Zeit in Deutschland studieren werden, wenden sich am besten an das Akademische Auslandsamt.

Weblinks <https://www.fachschaft.info/links>

❶ <http://www.studentenwerk-bonn.de/wohnen/>

❷ <http://www.studenten-wg.de/partner/ASTA-Bonn.php>

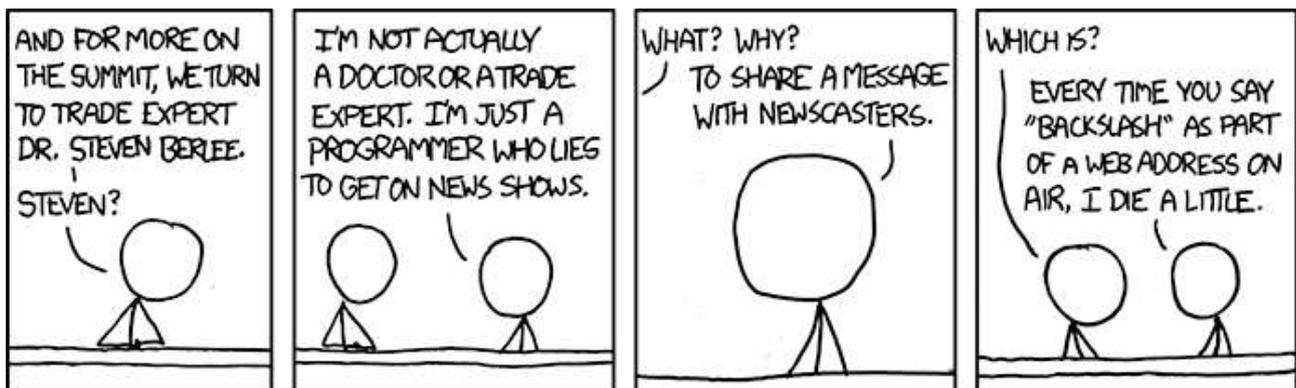
Zimmer oder Sofa frei?

zimmerfrei-bonn.de „Zimmer frei?!“ ist eine gemeinsame Kampagne der ASten, der Hochschulen, der Bundesstadt Bonn, des Rhein-Sieg-Kreises und einer Reihe von Partnereinrichtungen, die sich gemeinsam der Schaffung von studentischem Wohnraum verschrieben haben.

Hier findet ihr vielleicht Wohnungsangebote, die noch nicht auf den einschlägigen Portalen zu finden sind. Die Angebote lassen sich nach Wohnung/WG/kurzfristiges Wohnen, Preis und Größe filtern.



sofafrei-bonn.de Mit der Sofafrei-Plattform will der AStA eine Übergangslösung anbieten, von der aus ihr euch nach euren eigenen vier Wänden umschaun könnt. Dafür stellen euch Leute, die bereits in Bonn studieren, ein Sofa, einen Platz für eure Luftmatratze oder ein Gästezimmer für eine Nacht oder mehrere Nächte zur Verfügung, sodass ihr einen Ausgangspunkt zum Durchstarten habt. So lernt ihr auch vor Beginn des Studiums schon mal andere Studis kennen.



Randall Munroe, xkcd.com/727/ (cc-by-nc)

Kneipen und Kulinarisches

Nachdem wir dich nun über alles Wichtige rund um das Studium nähergebracht haben, haben wir zum schluss noch einmal eine Liste für dich in der es nur um das leibliche Wohl geht. Egal ob nett essen mit der Freundin, die Nacht durchfeiern oder durch die Kneipen ziehen mit den Jungs, hier findet ihr die für uns wichtigsten Kneipen, Clubs und Kulinarischen Orte in Bonn.

Alter Zoll

Brassertufer Nicht nur Boule-LiebhaberInnen kommen an Bonns Open-Air-Abfüllstation Nummer eins auf ihre Kosten: Ob der Rausch nun vom teuer am Bierstand erworbenen oder aber vom kostengünstig beim Uni-Grill eingekauften Dosenbier stammt – hier ist der Ort, an dem an sonnenträchtigen Tagen das Bonner Sehenund-gesehen-werden-Festival stattfindet.

Billa-Bonn

Rheingasse 14 Das Billabong (Ex-Lampe) bietet australisches Bier und Ambiente. Es liegt nach Umzug aus der Altstadt mittlerweile nicht mehr perfekt zentral nahe der Oper, was Freunden von gutem Bier aber keinen Abbruch tun sollte. Foster's und Lager bestellen und glücklich in die Ecke.

Calador

Wesselstraße 4 Traditioneller Suff-Cuisine in neuer Location, die zwar viel vom versifften Eck-Imbiss Charme eingebüßt hat, aber immer noch nahe des Hauptbahnhofs auch spätnachts für jeden eine Mahlzeit bietet, der sie sucht.

Carpe Noctem

Wesselstraße 5 Genau gegenüber ist einer der ältesten Clubs in Bonn. Hier spielt der DJ die Musik aus einem VW Bus heraus. Hier findest unterschiedlichste Musikrichtungen, egal ob Charts oder auch was alternatives.

Cream Company

Sternstorbrücke 13 Ein neues Cafe dass sich vor allem durch kulinarische Besonderheiten auszeichnet: Neben dem klassischen Kuchen werden hier nach Wunsch mit vielen Extras wie Obst, Schokoriegeln oder Nüssen verfeinerte Waffeln, sowie sogenannte Ice Rolls hergestellt. Was das ist? Findet es raus!

Dubliners

Maxstraße 18-20 Großer Irish Pub mit viel Platz und Events wie Karaoke, Bier-Pong oder einem

Quiz. Während man dem Personal leider Rechen-Schwächen nachsagt, muss sich das Etablissement selbst nicht verstecken.

The Fiddlers

Frongasse 9 Irische Atmosphäre zu un-irischen (sprich: hohen) Preisen bietet das Fiddler's in Endenich. Teils wartet es mit überraschenden kulinarischen Seltsamkeiten auf: Bonns einziger frittierter Schokoriegel ist hier daheim.

Hans im Glück

Friedensplatz 14 Auch Burgerfreunde kommen in Bonn auf ihren Geschmack. Mitten in Bonn am friedensplatz liegt das Hans im Glück, welches nicht nur durch die klasse Burger besticht sondern auch durch die märchenhafte Deko in Form von Birkenstämmen im gesamten Lokal.

James Joyce

Mauspfad 6-10 Urige Irish-Pub Atmosphäre, zentral (aber nicht ganz trivial findbar) in einer Gasse nahe des Münsterplatzes. Hier gibts das übliche Sortiment und einfache Küche für den hungrigen Durstigen.



Limes

Theaterstraße 2 Wer sich einmal quer durch die Bierkultur trinken möchte ist hier genau richtig. Egal ob Kölsch oder Bier aus Tschechien, hier findet man alles was das Herz eines Bierfreundes begehrt. Aber nicht nur Biertrinker kommen hier auf ihre Kosten. Neben Cider gibt es noch weitere Bieralternativen. Wer bei all den Erfrischungsgetränken noch Hunger bekommt kann sich an dem kostenlosen Brot, welches das Limes dank Foodsharing anbietet, bedienen. Sehr zu empfehlen ist jedoch die Bierweltreise. Für 25€ gibt es nämlich Biere aus 10 verschiedenen Ländern.

MoschMosch

Kesselgasse 2 Nudelsuppen und Reisgerichte, das sind die Spezialitäten des MoschMoschs. Wer leckere japanische Küche mag, der kommt hier auf seine Kosten. Empfehlenswert ist zudem der hausgemachte Eistee, um den Durst beim Essen zu stillen.

Musiktruhe

Maxstraße 40 Stimmungsvolle Einrichtungen mit lauter Musikinstrumenten an den Wänden und an der Decke. Gemischtes Publikum und allerlei Spaß bei Dart und Billard. Gelegentlich bietet die Musiktruhe Livemusik sowie tolle Stimmung an Karneval.

N8schicht, N8lounge

Bornheimer Str. 20-22, Franzstraße 41 Zwei Clubs, ein Besitzer. Direkt am Stadthaus gelegen sind die beiden Clubs immer gut besucht. Über eine Tür in der Ecke kann man auch ganz leicht in den anderen Club rübergehen, ohne ein zweites Mal zahlen zu müssen.

Das Sofa

Maximilianstraße 8 Gemütlicher Club in Wohnzimmeratmosphäre. Sehr beliebt ist das Sofa für die regelmäßig stattfindenden Mottopartys. Von den 80ern bis zu Rammstein ist jegliche Musikrichtung vertreten.

Tacos

Bonnigasse 7 Cocktails und gute mexikanische Küche findet man nahe des Bertha-von-Suttnerplatzes. Das Tacos hat eher Happy Öffnungszeiten als Happy Hour: Abgesehen von einer Pause von 22 bis 23 Uhr gibts hier fast alles zum halben Preis. Halber Preis ist immer noch passend hoch - aber für gute Cocktails einzigartig günstig!

Tuscolo

Gerhard-von-Are-Straße 8 Das Tuscolo ist ein Italiener mit für studentische Verhältnisse durchaus hohen Preisen, die er durch Qualität und Quantität vor allem bei den Pizzen auszugleichen weiß. Wer eine der gigantischen Pizzen alleine schafft: Chapeau!

Uni Grill

Am Neutor 8 Beliebt bei vielen Studenten haust der Uni Grill direkt am Hauptgebäude der Uni. Nicht nur die gute Lage sondern auch die Happy Hour, in der es Döner und falafel für 2€ gibt, macht es zu einer guten Alternative für den Hunger zwischendurch.

Untergrund

Kesselgasse 1 Noch ein gemütlicher Club mit verschiedensten Mottos. Immer wieder mit dabei sind 90er- und Neon-Partys.

Voyager

Rheingasse 7 Das Voyager ist fast schon ein Muss für den geneigten Nerd: Mehrere hundert Brettspiele bieten Unterhaltung zu einer guten, sehr alternativen Getränkeauswahl rund um Selbstgemachtes und Importiertes. Auch seltenere Genüsse wie Met oder englische Biere findet man auf der Karte. Und für Events wie Stammtische oder ein Nerdquiz ist im Voyager immer Platz!

Die Wache

Heerstraße 145 Wer hier nicht versackt ist, war nie in Bonn trinken. Die Wache hat ein Standard-Getränkessortiment, ist charmant versifft und glänzt durch Öffnungszeiten bis stolze 5 Uhr morgens. Auch finden hier Klassiker wie das monatliche Wache-Bingo statt.

Orientierungseinheiten

Damit du Bescheid weißt, wann was während der Orientierungseinheiten stattfindet, haben wir dir hier eine kleine Übersicht erstellt:

Zeitplan

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
10:00	Willkommen an der Uni	Feiertag	Infos Spannung Spiel und Spaß	Infos Spannung Spiel und Spaß	Gemeinsames Frühstück
11:00	Infos Spannung Spiel und Spaß				
12:00					
13:00					
14:00	Mittagessen		Grillen	Schlag die Fachschaft	
15:00	Infos Spannung Spiel und Spaß				LBH-Tour
16:00	Vortrag D. Kriesel		Spiel und Spaß		
17:00					
18:00	Fachschafts- sitzung		Spieleabend	Kneipentour	
19:00					

Danksagung

Solch eine Publikation zu erstellen, geht immer mit viel Arbeit und Engagement einher. Gerade aus diesem Grunde ist es keine Selbstverständlichkeit, wenn sich jemand die Zeit nimmt, seine freie Zeit in solch ein Projekt zu investieren. Um so mehr freue ich mich nun, dass ich hier die Gelegenheit habe, mich bei allen Beteiligten und denen, die uns unermüdlich bei der Erstellung, Verbesserung und Korrektur geholfen haben, bedanken zu können. Genannt seien hier:

Felix Berg, Sabrina Amft, Kira Bungart, Nils Dengler, Kara Moraw, Tobias Schoofs, Klaus Tulbure, Sven Zemanek

...und alle anderen, die etwas zu beanstanden hatten oder neue Ideen mit eingebracht haben.

Kreative Unterstützung Auch für den kreativen Teil dieser Inform hatte ich tatkräftige Unterstützung, hier gilt mein Dank insbesondere folgenden Personen für ihre herausragende Arbeit bei der Erstellung des Titelbildes dieser Ausgabe:

Saskia Rabich

Autoren Nicht zu vergessen sind an dieser Stelle natürlich auch all jene, die in der Vergangenheit Artikel geschrieben haben und uns diese zur Verfügung gestellt haben.

Die Fachschaft Die Mitglieder der Fachschaft bemühen sich das ganze Jahr um die Versorgung und Unterstützung aller Studenten unseres Instituts, daher nutze ich die Gelegenheit und bedanke mich bei allen, die ihre Zeit investieren, um all das hier zu ermöglichen.



Du hast du die Checkliste zum Studienbeginn auf Seite 5 abgearbeitet? Dann auf zur Redaktion! Der erste bekommt auf der Kneipentour während der OE was zu trinken spendiert!

Impressum

Herausgeber:

Fachschaft Informatik an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Redaktionsanschrift:

Redaktion Inform
c/o Fachschaft Informatik
Römerstraße 164, Bibliotheksgebäude
53117 Bonn

Fon (02 28) 73 43 17
inform@fachschaft.info
<http://www.fachschaft.info>

Verantwortlich i. S. d. P.:

Sabrina Amft
An der Josephshöhe 37, 53117 Bonn

Redaktion:

Felix Berg, Nils Dengler, Kara Moraw,
Klaus Tulbure

Titelbild:

Christina Wandtke

Druck:

druckladen bonn gmbh | Gedruckt auf Recyclingpapier.

Anzeigen:

Alexander Abeler

Auflage:

350 Exemplare

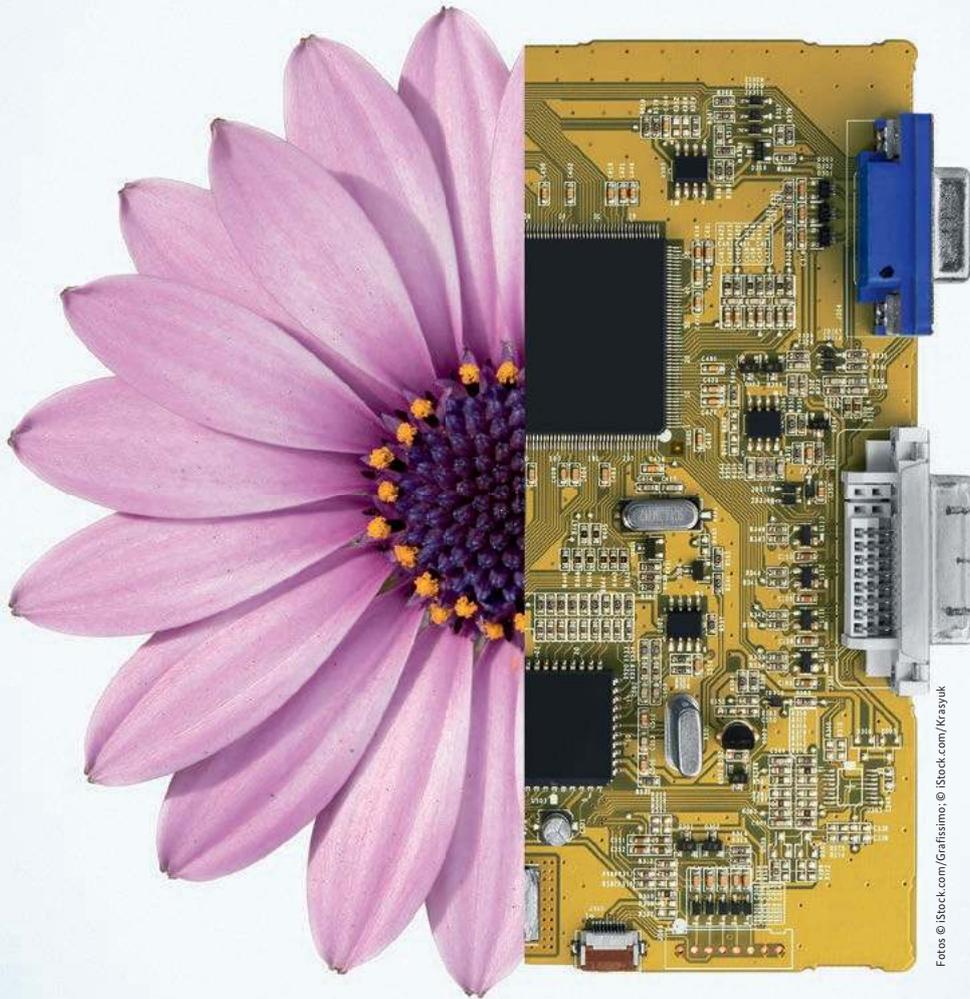
Erscheinungsdatum:

Oktober 2017

Disclaimer:

Für unaufgeforderte eingesendete Texte und Leserbriefe sind wir dankbar, übernehmen aber keinerlei Verantwortung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich den Abdruck sowie eine Kürzung von Leserbriefen vor. Nachdruck mit Quellenangabe ist erwünscht, zwei Belegexemplare an uns wären nett.

Was wir wollen: Deine digitale Seite



Fotos © iStock.com/Grafissimo, © iStock.com/Krasyuk



Bundesamt
für Sicherheit in der
Informationstechnik

Informationstechnik ist die Grundlage des modernen Lebens. Umso wichtiger ist es, dass die Menschen der digitalen Welt vertrauen können. Darum kümmern wir uns. Als nationale Behörde für Cyber-Sicherheit gestalten wir IT-Sicherheit in Deutschland – aber auch in Europa und der Welt. Dazu arbeiten wir mit Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Wir beraten Politik und Verwaltung und stehen im Dialog mit den Bürgern sowie zahlreichen Verbänden. Im internationalen Austausch sind unsere Experten geschätzt und gefragt. Alles für ein gemeinsames Ziel: Informationssicherheit. Wir sorgen dafür, dass die Zukunft aus dem Netz erwachsen kann. Mit rund 650 Mitarbeitern sind wir ein vergleichsweise kleines Team für eine große Aufgabe. Und deshalb brauchen wir Verstärkung. www.bsi.bund.de/karriere
Weitere Informationen: bewerbung@bsi.bund.de oder unter Tel.: 0228 99 9582 0.



Zukunft heute. Überlegen. Einzig.

Agfa HealthCare bietet mit dem praxisorientierten Krankenhaus-Informationssystem ORBIS eine einzigartige und ganzheitliche Lösung, die mit Weitblick auf die Zukunft ausgerichtet ist. Arbeitsabläufe in Medizin und Pflege, der Administration und im Management werden effektiv und flexibel gesteuert. Absolut verlässlich wird für eine Rundumsicht auf die Patientenbehandlung gesorgt und die effiziente, umfassende Gestaltung sämtlicher Prozesse realisiert. Aufwendungen für administrative Aufgaben, Dokumentationen sowie Koordinationen werden gezielt reduziert. Dazu werden Kosten erheblich eingespart und Erlöse deutlich gesteigert.

agfahealthcare.de

Auf Gesundheit fokussiert agieren

AGFA 
HealthCare